



# Bilderbogen Bremen – Gdańsk

45 Jahre Städtefreundschaft für Frieden und Solidarität:  
Die Geschichte einer besonderen Partnerschaft

*Zusammengestellt aus den Archiven von Birgitt Rambalski mit engagierter Unterstützung durch Birte Mellenthin*

Das beigefügte PDF mit Bildmaterial und Texten dient als Hintergrundinformation. Genutzt werden dürfen nur Bilder mit der Quelle:  
© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv (ehemals "Landesbildstelle"), "Senatskanzlei", "Bürgerschaftskanzlei", "Rambalski" und "Nalazek".  
Eine Auswahl wird über die Senatspressestelle zum Download angeboten .

# Vorgeschichte ab 1970

## Der Vertrag von Helsinki

Der Kniefall von Willy Brandt 1970 in Warschau  
(im Beisein von Günter Grass,  
Literaturnobelpreisträger, Ehrenbürger von  
Danzig, Initiator der Medienarchiv Günter Grass  
Stiftung Bremen)

1972 Erste Gespräche mit Bürgermeister Hans  
Koschnick über eine Städtepartnerschaft mit  
Gdańsk seitens der kommunistischen  
polnischen Regierung:

Bürgermeister Koschnick ist Präsident des  
Senats der Freien Hansestadt Bremen wie auch  
des Deutschen Städtetages und in dem Jahr  
überdies Bundesratspräsident

Verhandlungsschritte: Warschau, Danzig,  
Bremen (1974); Danzig, Hamburg (1975)

*(Foto des Kunstwerkes „Kniefall“, MGGS  
© Marietta Armena)*



# Die beiden Freundschafts- gesellschaften

Gründung der „Gesellschaft der Freunde der Stadt Gdańsk“ (dem Vorläufer der Polen-Deutschland Gesellschaft) im Dezember 1971,

Vorsitzender: Lucjan Czyzewski

Gründung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) 18. Dezember 1975

Vorsitzende: Manfred von Scheven  
und Christine Koschnick

Beide Gesellschaften unterzeichnen am 9.  
November 1979 einen Kooperationsvertrag

*Foto: Christine Koschnick, Mitbegründerin der  
DPG Bremen/Bremerhaven (hier mit ihrem  
Mann Hans)*



14.06.1974

1974: Bremer Tage in Warschau und Danzig;  
Die erste „Polnische Woche in Bremen“;  
mit dabei: Andrzej Kaznowski, Stadtpräsident  
von Gdańsk

Ehrengast der Ausstellung im Bremer  
Rathaus ist Botschafter W. Piatkowski

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# Vertragsunterzeichnung 12. April 1976

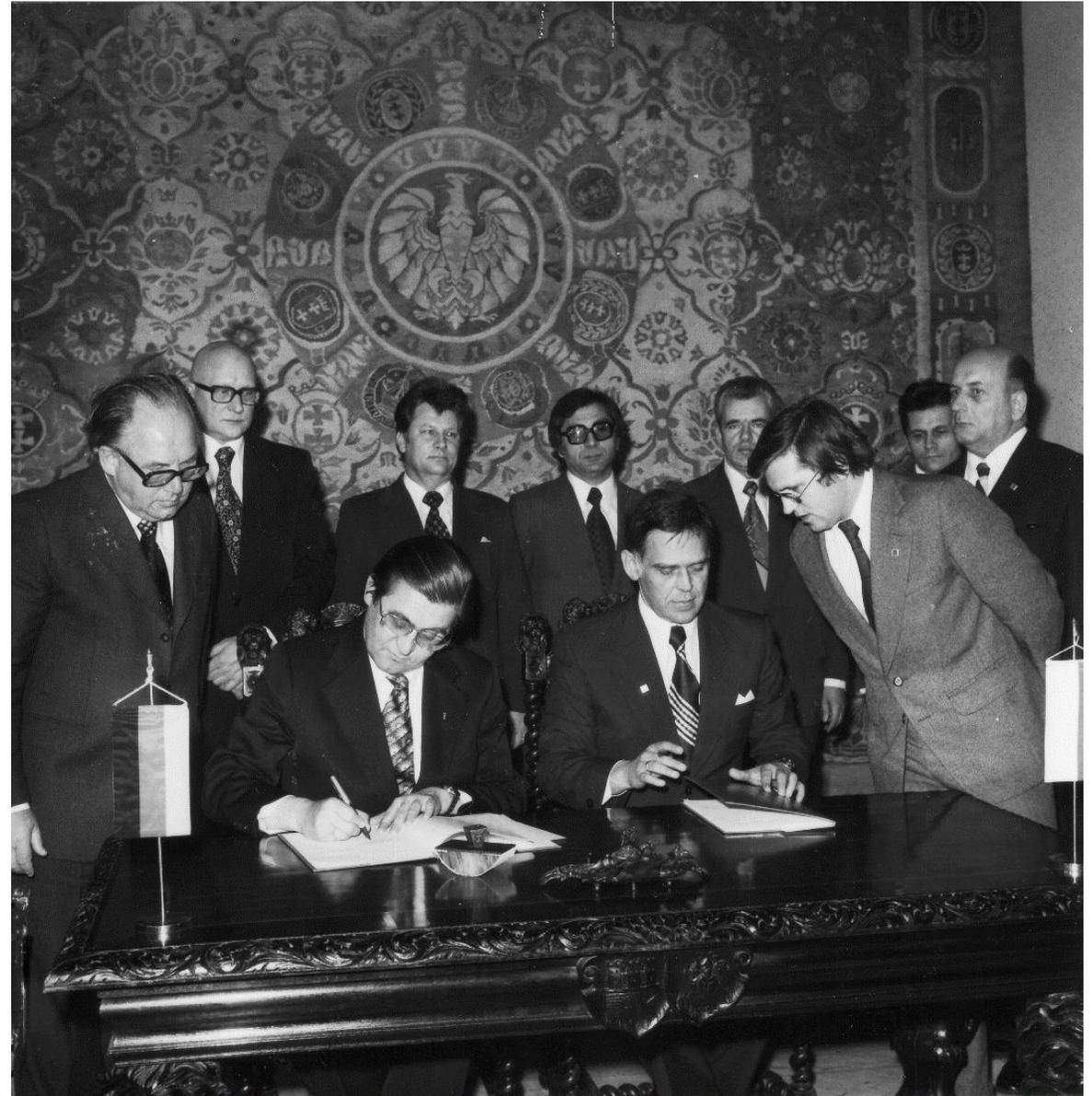
Altes Rathaus in Danzig:

Bürgermeister Hans Koschnick (links) und Stadtpräsident Andrzej Kaznowski (rechts) unterzeichnen die Rahmenvereinbarung Bremen – Gdańsk, die erste zwischen einer Stadt der Volksrepublik Polen und einer Stadt der Bundesrepublik Deutschland im Westen.

Abgestimmt mit den Regierungen beider Staaten sollte sie beispielgebend sein und Begegnungen zwischen Menschen stiften.

Die Bremische Bürgerschaft billigt die Rahmenvereinbarung und übersendet den einstimmig gefassten förmlichen Beschluss am 24.6.1976

*(Foto: ©Staatsarchiv)*



# 14. Juni 1976

Arbeitnehmerdelegationen deutscher und polnischer Werften sollen sich künftig gegenseitig besuchen. Diesen Vorschlag machte der polnische KP-Chef Edward Gierek während eines Besuches bei der AG Weser nach Gesprächen auch mit dem Betriebsratsvorsitzenden Gustav Böhrnsen.

In Bremen sei so mancher Pionierschritt zur Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Staaten getan worden, lobte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei.

Er hoffe, dass die zwischen Bremen und Gdańsk beschlossene Kooperation auch in anderen (west-)deutschen und polnischen Städten Schule mache.

© Foto: Weser-Kurier



# Die erste Bürgerdelegation 1976

Der Danziger Bürger Tadeusz Kawczynski besuchte in der ersten Bürgerdelegation gemeinsam mit seiner Frau nach 56 Jahren erstmals die Heimatstadt seiner Kindheit wieder, in der er von 1909-1920 mit seinen Eltern lebte. Der Bremer Bürgermeister war ihm bei der Vertragsunterzeichnung in Danzig begegnet als Kawczynski ihn vor dem Artushof als „auch meinen Bürgermeister“ begrüßte, da er in Bremen geboren sei. Woraufhin Koschnick ihn einlud – und Wort hielt.

*Foto: Begegnung mit Bürgermeister Hans Koschnick auf dem Bremer Marktplatz, 20.09.1976*

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# 18.11.1976

Die beiden Bürgermeister:  
Andrzej Kaznowski und Hans Koschnick.

Sie führten im Rahmen eines  
Delegationsbesuches intensive Beratungen  
zu Fragen der Seewirtschaft. Auf dem  
Programm standen auch Besichtigungen der  
Häfen in Bremen und Bremerhaven sowie ein  
Informationsbesuch auf der AG Weser.

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# 1. Hochschulkontakt: 24.-27. Juni 1976

Die beiden Hochschulschiffe „Horyzont“ und „Zenit“ bringen 50 Kadetten der Handelsmarine (Wissenschaftler und Studierende) von der Hochschule für Seefahrt in Gdynia zum Erfahrungsaustausch mit der Hochschule für Nautik nach Bremen.

Die Studierenden sind privat untergebracht. Es entstehen erste Freundschaften unter den Kommilitonen.

Foto: Weser-Kurier (24.6.1976)



10.02.1977

Aufmerksamkeit der Regierung:

Der polnische Justizminister Prof. Dr. Bafia  
besucht die Bremer Strafanstalt im Blockland

© SKB-Bremen – Fotoarchiv



1.12.1977

Überreichung der ersten Verträge für den  
Austausch von Schauspielaufführungen

Die Theaterdirektoren Erich Dünwald  
(Theater Bremen) und Antoni Biliczak (Teatr  
Narodowy Wybrzeże, Gdańsk)

© Foto: privat



# Tabak-Collegium 1978

Die Traditionsveranstaltung Bremer Kaufleute traf sich am 21. April 1978 im Rathaus zu Gdańsk zu ihrer 106. Zusammenkunft. Mit Unterstützung der Bremer Tabakwirtschaft gegründet, ist das Bremer Tabak-Collegium eine unabhängige Institution gesellschaftlicher Begegnung und freien Meinungsaustauschs – eine jeweils eingeladene Gesprächsrunde von um die 100 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Es hat sich das vertrauliche, aber liberale Gespräch über Themen des Zeitgeschehens zum Ziel gesetzt – in dem Bewusstsein, damit der Pflege hanseatischer, insbesondere auch bremischer Kultur und Tradition zu dienen.

In Danzig gehörten Stadtpräsident Jerzy Młynarczyk (auf dem Foto in der Mitte); Tadeusz Fiszbach, Mitglied des Sejm (links) und Vertreter der Regierung zu den Gästen.

Höhepunkt des Besuchs war die Taufe des in Danzig gebauten Schiffes „America Express“.

Foto: © Weser-Kurier



# November 1978

Eine Bremer Delegation besucht Danzig zur Vorbereitung eines Gastspiels des Bremer Tanztheaters in Danzig

Die Personen (v. links):

Direktor Wlodzimierz Nawotka, Danzig

Martha Wingert, Bremen

Reinhild Hoffmann und Gerhard Bohner, die beiden Ballettmeister des Bremer Theaters

Direktor Erich Dünwald, Bremen

Die beiden technischen Direktoren:  
Hr. Kronberg, Bremen und Hr. Mazur, Danzig

©Janusz R. Gojke, Gdynia



07.05.1979

Der Gegenbesuch:  
In der Oberen Halle des Bremer Rathauses  
wird das Ensemble der Danziger Oper  
empfangen

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



25.06.1979

„Sang und Klang aus Polen“ – eine Folklore-  
Gala in Bremen; Empfang durch Senator  
Horst-Werner Franke

(Hier im Festsaal des Bremer Rathauses)

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# 1979-1981

Seit 1979 war Hans Wilhelm Sotrop (im Bild: in der Mitte mit Latzhose und Fliege), damaliger Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler in Bremen und im Aufbau des Kulturaustausches engagiert. Er bereitete mit Wiesław Kobyliński, dem Vorsitzenden des Danziger Künstlerverbandes ZVAP, den Kulturvertrag vor.

Nach Sotrops Einzelausstellung in der Galerie „Sień Gdańska“ kam es 1981 zu zwei Gruppenausstellungen in Bremen und Danzig.

Der ZVAP wurde Ende 1981 von der Militärregierung aufgelöst, die Beziehungen kamen zum Erliegen.

Sotrops erklärtes Ziel in Bremen war es stets, Künstlern, Architekten und Designern Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und ihre Existenz zu sichern. Hierzu trugen seine in den 1970er Jahren entworfenen Förderungsmodelle für Künstler bei, zum Beispiel die „Bremer Wandmalereien“ als Teil des Programms „Kunst im öffentlichen Raum“. Er hat auch das Bremer Modell einer sozialen Künstlerförderung mitentwickelt: Arbeitslose Künstler, insbesondere Berufsanfänger und ältere Künstler, wurden für die Gestaltung an öffentlichen Innen- und Außenräumen eingesetzt.

Foto: privat



13.01.1980

Ausstellung Danziger Künstler im Museum  
Weserburg auf der Teerhof-Insel in Bremen

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



März 1980

Die Delegation der Opera Bałtycka besichtigt  
das Bremer Raumfahrtunternehmen  
„Entwicklungsring Nord“ (ERNO)

Foto: Senatskanzlei



10.12.1980

Sportsenator Henning Scherf empfängt  
Turnerinnen aus Danzig (im Bremer  
Ratskeller)

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# 17.12.1980

Pressekonferenz anlässlich der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages der Universitäten von Danzig und Bremen.

Seit 1977 wurden zwischen den Universitäten und Hochschulen und einzelnen ihrer Fachbereiche immer wieder Verträge geschlossen.

Die Wissenschaft blieb bis heute eine der wesentlichen Säulen für zukunftsorientierte Projekte auch in schwierigen Zeiten.

Jüngstes Projekt (ab 2022): Ein gemeinsamer Masterstudiengang Raumfahrt der Hochschulen

Die Personen dieser Unterzeichnung von 1980 (von links): Dr. Detlev Albers, Hr. Schmitz, Prof. Dr. Jakowik, Dr. Boldt, Manfred von Scheven,

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# Jubiläumsjahr 1981

Empfang für eine Delegation des  
Ratspräsidenten und der Gesellschaft der  
Freunde der Stadt Gdańsk

im Haus der Bürgerschaft (v. links):

Dr. Andrzej Januszajtis, der Vorsitzende des  
Rates der Stadt Danzig, Lucjan Czyzewski,  
Vorsitzender der Freundschaftsgesellschaft,  
Prof. A. Potocki, Herr Arendt,  
Bürgerschaftspräsident Dr. Dieter Klink  
(Auftaktbesuch, 18.03.1981)

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



24.04.1981

Besuch einer Delegation der Arbeiterkammer  
mit ihrem Hauptgeschäftsführer Walter  
Franke auf der Lenin-Werft bei Lech Wałęsa;

Verabredung eines Besuchs zum  
Erfahrungsaustausch mit Gewerkschafter-  
Kollegen bei der AG Weser

©Foto: privat



23.04.1981 –  
20.05.1981

Bremer Schausteller vor dem alten Rathaus  
am Langen Markt anlässlich der Bremen-Tage  
und einer Bauausstellung „Bremen einst und  
heute“

Fotos: privat



24.4.1981:

Die Bremen-Tage mit Drehorgel der Bremer  
Schausteller und Straßenmusik zum Fest des  
fünfjährigen Bestehens der  
Städtepartnerschaft ziehen großes Publikum

Foto: © Kosycarz



# April 1981

Mit der Bauausstellung „Bremen einst und heute“ war Bremen vom 23. April bis 20. Mai zu Gast im Alten Rathaus am langen Markt.

Mit dabei: Bürgerschaftspräsident Dr. Dieter Klink.

Klink, der „Bürgerpräsident“ Bremens (Bürgerschaftspräsident 1971-1995), setzte sich unermüdlich für die polnisch-westdeutsche Partnerschaft ein – sodass er als erster Ausländer 1992 mit dem Kulturpreis der Stadt Danzig ausgezeichnet wurde  
(Präsident Klink ist der 2.v.r, an seiner Seite: Danuta Riechel, jahrelang Übersetzerin offizieller Ereignisse)

Foto: unbekannt



Mai 1981

Konzert einer Danziger Big Band vor dem  
Haus der Bremischen Bürgerschaft auf dem  
Bremer Marktplatz

Foto: © Peter Meyer



# Mai 1981

Schüler- und Jugendaustausche, zum Teil Partnerschaften zwischen einzelnen Schulen und Lehrerkollegien gehörten seit Beginn zu den jährlichen Begegnungen „von Mensch zu Mensch“. Ein Besuch im Schnoor gehörte zum „Pflichtprogramm“ beinahe jedes Besuches.

Foto: © Kosycarz



21.05.1981

Bürgermeister Hans Koschnick empfängt Stadtpräsident Jerzy Młynarczyk anlässlich der ersten Jubiläumsfeier dieser als Vorbild geschaffenen Städtepartnerschaft.

Im Bild (v.l.s.):  
Dolmetscherin Danuta Riechel,  
Stadtpräsident Jerzy Młynarczyk,

Senatssprecher und DPG-  
Vorsitzender Manfred von Scheven  
(im Hintergrund), Bürgermeister  
Hans Koschnick, Mitglieder der  
polnischen Delegation

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



August  
1981



Der Jugend- und Sozialsenator Dr. Henning Scherf begleitet eine Jugendgruppe der Pfadfinder bdp mit deren Vorsitzendem Rainer Nalazek und seinem Referenten Ekkehart Heinze nach Danzig.

Es war die Zeit des ersten Jahrestages auf der Lenin-Werft und Gründung der freien Gewerkschaft Solidarność.

Scherf war stiller Teilnehmer bei der inoffiziellen Feier am neuen Denkmal für die gefallenen Werftarbeiter von 1970 – inkognito, versteht sich.

Foto: privat



# Forschungsstelle Osteuropa

11.12.1981: Beschluss der Bremischen Bürgerschaft zur Gründung der „Forschungsstelle für unabhängige Literatur und gesellschaftliche Bewegungen in Osteuropa“ an der Universität Bremen. Gründungsdirektor war Prof. Dr. Wolfgang Eichwede. Ihm folgte 2008 Prof. Dr. Susanne Schattenberg.

Das Institut wurde der Militärregierung zum „Störfaktor“ – seine Gründung gegenüber der Bremer Landesregierung unverhohlen als unfreundlicher Akt bezeichnet.

Die Forschungsstelle enthält eine große Sammlung von Archivalien der Kultur der Bürgerrechtsbewegungen jenseits des Eisernen Vorhangs. Hier befindet sich die größte Sammlung an Dokumenten der Solidarność und des "Zweiten Umlaufs" außerhalb Polens.

Im Archiv: Susanne Schattenberg, Karina Garsteczka, Wolfgang Eichwede, Adam Michnik (August 2019, v.lks.) Foto: © Rambalski



# Kriegsrecht

## 13. 12.1981

Ankunft der Delegation von Gewerkschaftern der Danziger Lenin-Werft in Bremen:

Kazimierz Kunikowski

Marek Mikołajczuk

Henryk Jagielski

Gerard Bobrowski

Bogdan Felski

Adam Dębowski

(Tadeusz Raczek und Dolmetscherin Irena Fryder kehren Mitte Januar nach Danzig zurück).

Wegen des Verdachts, Irena Fryder sei beim Transit durch die DDR verhaftet worden, unternimmt Hans Koschnick offizielle Nachforschungen. Ein Fall für fieberhafte Diplomatie...

Foto (beim Bezug des Büros in der Eduard Grunow Str. am 19.4.1982): © Senatskanzlei



# Humanitäre Hilfe

Besonders in den eisigen Wintern unter Kriegsrecht organisierten die Freunde aus Bremen zahlreiche Hilfsaktionen: Theater, Künstlerverbände, Sportvereine, das DRK, Kirchen, Abgeordnete und viele Bürger\*innen sammelten Lebensmittel und Kleider, um die angespannte Versorgungslage zu lindern.

Unter abenteuerlichen Bedingungen, an Panzern und Lagerfeuern der Soldaten vorbei, nicht nur in der DDR mehrfach kontrolliert und zum Schluss militärisch begleitet, brachten sie die Hilfstransporte in Privatwagen in die Partnerstadt.

Auch Besuche, besonders von Studierenden, gingen z.T. unter Begleitung der Landeszentrale für Politische Bildung trotz des Kriegsrechts weiter.

Eine dadurch bedingte Unterbrechung der Beziehungen zu den damaligen Amtsstellen in Gdansk führte zudem zu einer völlig gegenläufigen Reaktion in der Bevölkerung der Danziger: Die privaten Beziehungen vertieften sich und führten zu verlässlichen Verbindungen, so Koschnick in der Rückschau.

Foto: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



1982

Eröffnung des Janusz-Korczak-Hauses als Zentrum für die Deutsch-Polnische Gesellschaft am Osterdeich 6.

Sozialsenator Dr. Henning Scherf mit dem DPG-Vorsitzenden Manfred von Scheven und Marek Jedrys, dem Attaché der Polnischen Botschaft

Foto: © Michael A. Wenz



# Brückenbauer Chor

Der Deutsch-Polnische Chor wurde im März 1982 in Bremen gegründet.

Immer wieder gab er in Bremen und in Danzig Festkonzerte, kooperierte u.a. mit dem Danziger Lehrerchor seit 1991.

Insbesondere Gründer und Chorleiter Rochus Salanczyk mit seinem Enthusiasmus für das gemeinsame Singen als Mittel der Verständigung ist unvergessen – vor allem für jene, die auf beiden Seiten der Grenze mit den Traumata des Krieges nicht offen aufeinander zugehen konnten.

Ein Grundprinzip: bei Austauschwochen wohnen die Sänger und Sängerinnen privat in Familien

Foto: unbekannt



06.02.1984

Bildungssenator Horst-Werner Franke gibt  
einen Senatsempfang für das akademische  
Fremdsprachentheater Logos (?) aus Danzig



# 1984

Die Verbindung der Pfadfinder aus Danzig und Bremen ist wie ein roter Faden der gesamten Partnerschaft.

Mit eigenem Vertrag ist die Verbindung 1981 zwischen dem Bremer Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) und dem Danziger Związek Harcerstwa Polskiego (ZHP) untermauert worden. Tausende junger Menschen sind sich seither auf diesem Weg begegnet.

Die Pfadfinderbewegung hat in Polen eine besondere Geschichte und genießt höchste gesellschaftliche Anerkennung.

Hier ein Empfang bei Bürgermeister Hans Koschnick und Sozialsenator Henning Scherf

Foto: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



## 8. Mai 1985

Kranzniederlegung mit polnischen Gästen am Bunker in Bremen-Farge: vor dem 1983 eingeweihten Mahnmal zum Gedenken an die ehemaligen Zwangsarbeiter.

„Blumen für Farge“ hieß die Anfang der 1980er Jahre gegründete Initiative von Rainer Habel, die den monströsen U-Boot-Bunker in jahrzehntelangem Kampf zum offiziellen Denkort machen wollte.

2015 ist dieses Vorhaben dann endlich gelungen.

Foto: Senatskanzlei



# 15. August 1985

Die feierliche Weihe der Orgel für die Marienkirche im Zentrum Danzigs, die größte backsteingotische Kirche Europas.

Die Rekonstruktion der Orgel wurde zu einem deutsch-polnischen Gemeinschaftsprojekt:

Die polnische Seite stellte Empore und Orgelgehäuse auf und man nutzte den noch erhaltenen Orgelprospekt der Johanniskirche, die nicht mehr als Gotteshaus diente. Der neue Klangkörper wurde durch eine bundesweite Spendenkampagne der beiden First Ladies von Bremen und Niedersachsen, Christine Koschnick und Heidi Albrecht mit dem Initiator Otto Kulcke (Hessen) finanziert.

Radio Bremen übertrug das Eröffnungskonzert

Foto:© Martin A. Wenz



03.06.1986

Festakt anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Rahmenvertrages zwischen Bremen und Gdańsk.

Stadtpräsident Kazimierz Rynkowski überreicht Bürgermeister Klaus Wedemeier im Bremer Rathaus die Danziger Glocke mit der Inschrift „1976 – 1986 Gdańsk – Bremen: 10 lat współpracy dla pokoju – 10 Jahre Zusammenarbeit für den Frieden“

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



# Günter Grass

Der Literaturnobelpreisträger ist nicht nur in Danzig geboren, er hat mit der Danziger Trilogie seiner Heimatstadt zu Zeiten der nationalsozialistischen Herrschaft und dem heldenhaften aber vergeblichen Kampf um die Danziger Post bei Beginn des 2. Weltkrieges ein literarisches Erbe geschaffen.

Ein Danzig-Bremer Schülerprojekt ist seinen Spuren engagiert nachgegangen. Ein Schulbuch ist dazu entstanden.

Die Instandsetzung seines Elternhauses in Langfuhr war Gegenstand gemeinsamer Projekte. Ein Günter-Grass-Haus in unmittelbarer Nachbarschaft der Danziger Post ist in Vorbereitung.



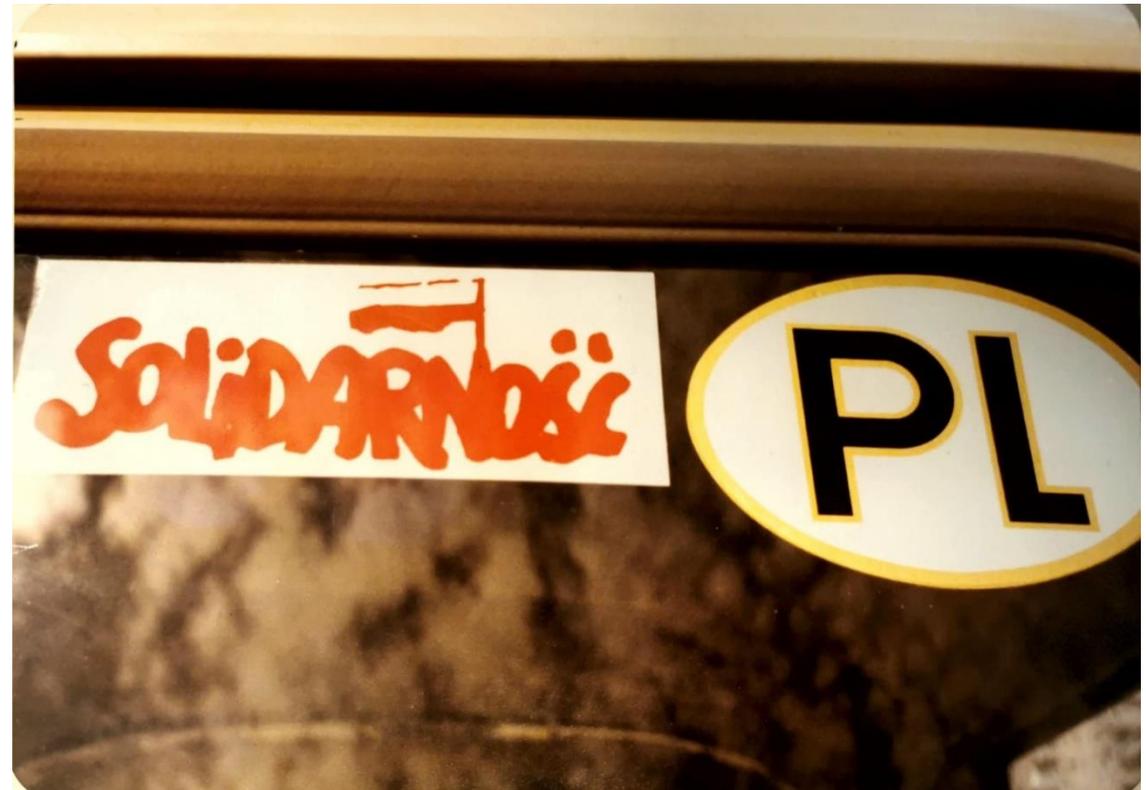
## 4. Juni 1989

Erste halbfreie Wahl in Polen

Die Wende: Es konstituiert sich die erste nichtkommunistische Regierung im Nachkriegspolen unter Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki aus dem Lager der Solidarność.

In Deutschland bringt die Friedliche Revolution am 9. November die Mauer zu Fall.

Foto: R. Ostendorf (privat)



# August 1989

## Glocken für den Frieden.

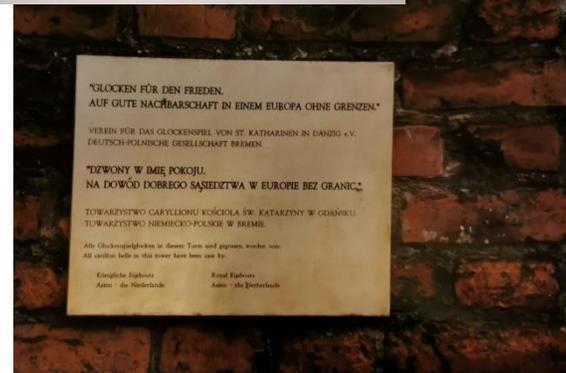
Auf gute Nachbarschaft  
in einem Europa ohne Grenzen

Ein neues Glockenspiel für die Katharinenkirche. Der in Danzig geborene Hamburger Hans Eggebrecht initiierte die Spendensammlung und ermöglichte gemeinsam mit der DPG die Neuanfertigung des einst größten Carillons Europas, das im 2. Weltkrieg vernichtet wurde. Die Bremer DPG gründete eigens den „Verein für das Glockenspiel St. Katharinen in Danzig e.V.“ und die Senatskanzlei richtete eine Spendensammelstelle ein. 400 000 Mark wurden in jahrelanger Kleinarbeit gesammelt.

Die größte der 37 Glocken – 2.390 kg schwer – enthält die Gravur: „Frieden und Versöhnung“. Jede Spendenbescheinigung wurde um nebenstehende individualisierte kostbare Grafik ergänzt.

„Ein Gruß aus Bremen“ heißt es oft noch immer, wenn die Glocken erklingen.

©Fotos: Michael A. Wenz / privat



# Soziale Partnerschaft

Die „Winterhilfe“ von 1989 stand als humanitäres Engagement am Anfang der Aktivitäten der Arbeiterwohlfahrt. 40.000 Pakete waren es zu Beginn, die dem Hilfsersuchen an die Bremerinnen und Bremer folgten. 500 Tonnen Lebensmittel und Hilfsgüter brachte die AWO zu Kindergärten, Schulen, Altersheimen.

Das Engagement führte später zu einem Kooperationsprojekt gemeinsam mit der Caritas Danzig: ein Seniorenzentrum der besonderen Art.

Foto: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



# 1990 – Zeit des Umbruchs

1990 markiert eine Zeitenwende in Polen und Gdańsk: Mit den ersten freien Wahlen konstituiert sich auch die Danziger Stadtregierung neu. Bürgerschaftspräsident Dr. Dieter Klink nahm an der ersten feierlichen Sitzung des Stadtrates teil. Es begann die Zeit der Transformation und des Aufbaus einer neuen, demokratischen und rechtsstaatlich legitimierten Verwaltung.

Tadeusz Fiszbach (auf dem nebenstehenden Foto bei einem seiner vielen Bremenbesuche) hat in unterschiedlichsten Funktionen vom Parteisekretär der ZPVA, als Mitglied des Sejm (1976-85), ab 1986 als Berater an der Botschaft in Helsinki bis hin zum Botschafter in Lettland und Vize-Marschall im sog. Vertragsparlament 1989 die Entwicklungen begleitet. Fiszbach gilt als Parteiliberaler. Zu Zeiten des Kriegsrechts wurde er nach Helsinki abgeschoben. 1990 führte und etablierte er die Polnische Sozialdemokratische Union.

Nach Konstituierung des ersten frei gewählten Stadtparlamentes in Danzig setzt auch Bremen ein Zeichen: Das Bremen Business Büro am Długi Targ, dem Langen Markt in Danzig, wird eingerichtet.

Alojzy Tomaszewski war viele Jahre „unser Mann“ in Danzig und hat zahlreiche Kontakte vermittelt und Besuche organisiert.

Es fanden fortan viele Verwaltungsaustausche in nahezu allen Fachgebieten statt.

Fotos: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



*Tadeusz Fiszbach als Vizepräsident des polnischen Parlaments zu Gast in Bremen – Neben ihm Anneliese Leinemann (Vizepräsidentin) und Dr. Dieter Klink (Präsident der Bremischen Bürgerschaft), 13.2.1990*



# Bustransfers

Die Verkehrsbetriebe beider Städte kooperierten jahrelang: Sieben Busse der Bremer Straßenbahn AG BSAG wurden 1991/93 an die Zaklad Komunikacji Miejskiej gestiftet. Danzig kaufte einige weitere dazu.

Foto: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



# Staatsbesuch von Präsident Lech Wałęsa

Lech Wałęsa kam im März 1992 als erster polnischer Präsident zum Staatsbesuch nach Deutschland – und dabei auch nach Bremen. Im Interview mit dem Weser-Kurier nach der Bedeutung der Städtepartnerschaften gefragt, betonte er: „Als Praktiker weiß ich, dass man bei der Errichtung auch der größten Bauten mit der Grundsteinlegung beginnt. (...) Bremen und Danzig haben neue Wege eröffnet. (...) Es hat sich nun herausgestellt, dass Danzig und Bremen wirklich sehr gut zueinander passen.“

Wałęsas Sohn Bogdan war über freundschaftliche Kontakte zum Bremer Abgeordneten Wolfgang Klatt schon 1987 für etliche Wochen an der Weser und machte ein Praktikum bei der Bremer Heimstiftung.

Foto: Staatspräsident Lech Wałęsa beim Eintrag ins Goldene Buch mit Bürgermeister Klaus Wedemeier

© Foto: Jochen Stoss

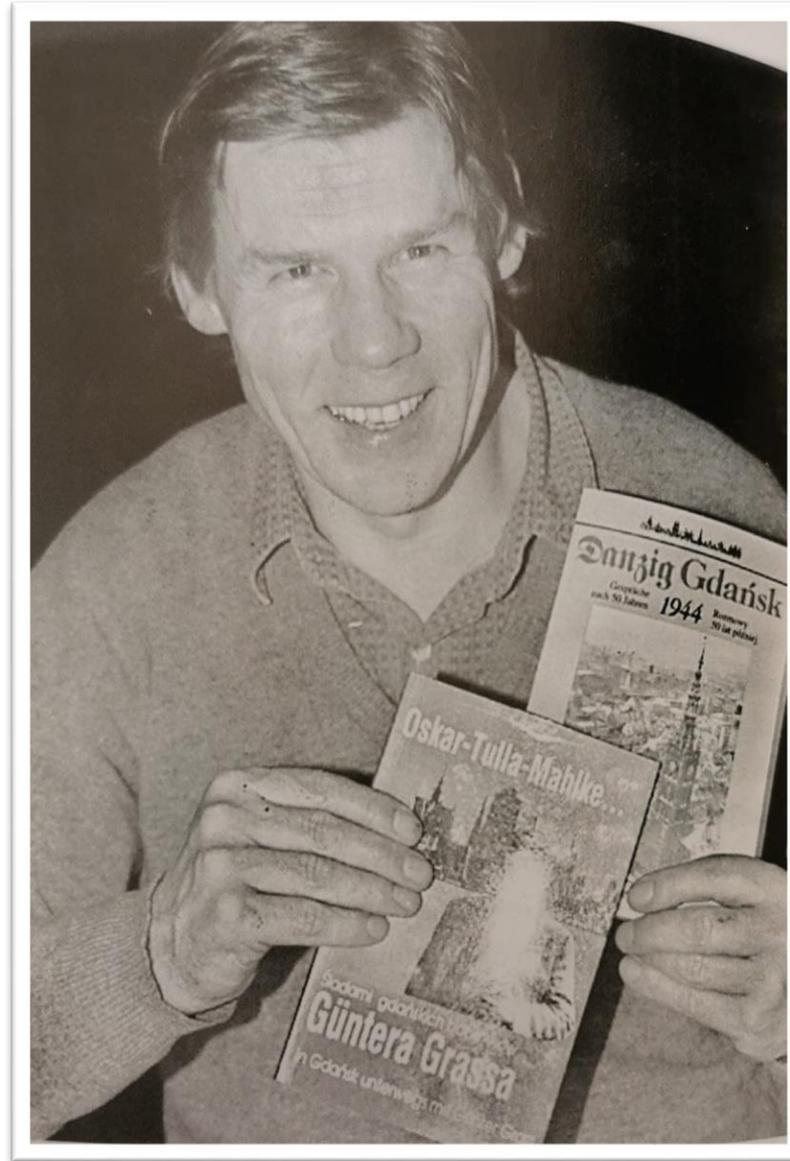


# 1992-1994

Der Bremer Lehrer Franz Dwertmann unterrichtete zwei Jahre lang am 5. Lyzeum in Danzig/ Oliwa.

Er erarbeitete in dieser Zeit zusammen mit Germanistik-Student\*innen der Danziger Universität zwei Bücher: „In Gdańsk unterwegs mit Günter Grass“ und „Danzig – Gespräche nach 50 Jahren“.

Foto: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



# 1982, 1995 bis heute

Hermann Kuhn stellt im ehemaligen Konzentrationslager Stutthof in der Nähe von Danzig 1995 sein Buch über das Lager vor – 25 der ehemaligen Gefangenen sind gekommen.

2016 wird das Buch erneut aufgelegt, Kuhn reist mit zu den Gedenkfeierlichkeiten am 9. Mai. Sein Buch „Stutthof – Ein Konzentrationslager vor den Toren Danzigs“ bleibt dazu die bisher einzige Publikation in deutscher Sprache.

Kuhn war 1982 zu Zeiten des Kriegsrechts erstmals in Danzig und Stutthof. Sein Engagement wird mit der Ehrenmedaille des Vereins der ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers Stutthof gewürdigt.

Antje Grotheer, Vizepräsidentin Bremische Bürgerschaft, und Generalkonsulin Cornelia Pieper am 4. September 2019 im Museum Stutthof

Foto: © Bürgerschaftskanzlei



# 1995/96

Restitution kostbarer Bücher:

Die Senatsmitglieder Dr. Henning Scherf, Bürgermeister und Präsident des Senats, sowie Wissenschaftssenatorin Bringfriede Kahrs brachten historisch bedeutsame Bücher zurück nach Danzig, die während des 2. Weltkriegs unrechtmäßig in Bremer Beständen gelandet waren. Sie wurden von der Bremer Schulrätin Elfriede Bannas aufgespürt: In den Bestandslisten enthielten sie den Hinweis JA, und das hieß: Judenauktion. So wurden sie „erworben“. Frau Bannas hatte sich - lange bevor Länder und Kommunen dieses Thema aufgriffen - mit großem persönlichen Einsatz der Rückführung und Rückgabe von Büchern gewidmet, die ehemals jüdischen Mitbürgern gehörten. Ihr Engagement blieb jahrelang in der großen Öffentlichkeit und Fachkreisen unerhört. Es wurde viel später als „vorbildliches Bremer Engagement“ mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Fotos: Politechnika Gdańska



# Gdańsk 997 - 1997

Die Tausendjahrfeier der Stadt Gdańsk wurde an der Mottlau zum Jahr des Milleniums erklärt. Bremen beteiligte sich erneut mit „Bremer Tagen“ als Beitrag auf dem Festival der Partnerstädte und –Regionen.

Eine große Delegation – mit etlichen Fässern Beck's Bier - war mit dem (damals noch einzigen Nachbau) einer Hanse-Kogge „Ube-na von Bremen“ auf dem Seeweg nach Danzig gereist.

An Bord fand am 9. August der erste offizielle Empfang mit den Stadtoberen statt.



# Tausendjahrfeier Gdańsk 997 - 1997



Bremer Klön-Stube in der Jurte der Pfadfinder

## Bremer Container verplombt aber 100 Faß Bier angekommen

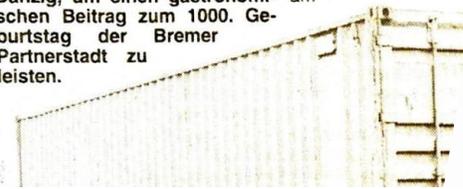
Von Martin Globisch

Feinkostlieferant Horst Blöchliger ist schnell zu begeistern, wenn es darum geht, für das leibliche Wohl von Menschen zu sorgen. Darum schickte er sechs seiner Mitarbeiter mit einem Konvoi (zwei Lkw, ein Auflieger mit einem 40-Fuß-Container, ein Pkw) nach Danzig, um einen gastronomischen Beitrag zum 1000. Geburtstag der Bremer Partnerstadt zu leisten.

„Es war skandalös, meinen Mitarbeitern wurden sogar die persönlichen Sachen verschlossen. Eine Woche sind sie nicht die Wäsche selbst. Dabei wollten wir nur der AWO helfen“, der Unternehmer. Für Hans Taake, Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt (AWO), sind die Zwänge am

Grenzübergang in Pomellen mehr als peinlich. „Wir sollten für ein Lieferfahrzeug 45.000 Mark stellen. Das hie-

ne Kaufmann einen 40-Fuß-Container mit Hilfsgütern nach Polen. Unter anderem beladen mit Tischen, Stühlen, Geschirr und Bestecken, Tresen, Teppichboden, Staubsauger. Dazu sind 400



## BREMER OSTEN

13. August 1997

### Bremer SportlerInnen bei der 1000-Jahr-Feier in Danzig

(eb). In diesem Jahr feiert die Stadt Danzig, mit der die Freie Hansestadt Bremen seit 21 Jahren eine intensive Partnerschaft pflegt, ihr 1000jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß war auch eine Delegation von SportlerInnen aus Bremen im Alter von fünf bis 60 Jahren unter der Leitung von Ingelore Rosenkötter, Vizepräsidentin des Landessportbundes (LSB) Bremen, bei den Feierlichkeiten vertreten. Zur Delegationsleitung gehörten der Vorstand



bei ersten Jonglierversuchen auf der Aktionsfläche in Danzig. (Foto: LSB)

## 2 STADTEIL-UMSCHAU

NR 14.8.97

SOS - N

### Bremer Sportler in Danzig zur 1000-Jahr-Feier dabei

Herzliche Aufnahme bei den Bürgern und in der Öffentlichkeit

In diesem Jahr feiert die Stadt Danzig, mit der die Freie Hansestadt Bremen seit 21 Jahren eine intensive Partnerschaft pflegt, ihr 1000jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß war auch eine rund 60köpfige Delegation von SportlerInnen und Sportlern aus Bremen und Bremerhaven im Alter von fünf bis 60 Jahren unter der Leitung von Ingelore Rosenkötter, Vizepräsidentin des Landessportbundes (LSB) Bremen, bei den Feierlichkeiten vertreten. Zur Delegationsleitung gehörten außerdem der Vorsitzende der Bremer Sportjugend (BSJ) Herbert Pfundt, LSB-Geschäftsführer Klaus Peter und Jugendsekretär Karl Vennegeerts. Die Bremer Sportler-Delegation wurde im Danziger Rathaus vom Vizepräsidenten der Stadt und dem Vorsitzenden der örtlichen Sportorganisation empfangen.

Zur Bremer Delegation gehörten Fallschirmspringer, Athletinnen des Bundesstützpunktes Rhythmische Gymnastik, eine Showgruppe von Bremen 1860, Jazzdancer und Kunstradfahrerinnen aus Bremerhaven, eine Judoka-Gruppe unter Leitung von Altmeister Stefan Buben sowie das LSB-Sportmobil samt seiner Crew vom LSB-Projekt „Sport mit Ausseidern“. Zum Programm der Bremer Gruppe gehörten u. a. eine Stadtführung, die Teilnahme an der offiziellen Eröffnung des Dominikaner-Marktes im Herzen von Danzig sowie (zum Abschluß) ein gemeinsamer Grillabend mit polnischen Sportlerinnen und Sportlern.

Höhepunkt war zweifellos die Präsentation des Bremer Sports am „Bremer Tag“ in

Danzig. Den Sportlern stand eine Fläche von gut 400 Quadratmetern am Ufer der Mottau direkt gegenüber dem Liegeplatz des Seglers „Übena von Bremen“ zur Verfügung, wo die Bremer und Bremerhavener Gruppen insgesamt viermal vor hunderten von begeisterten Danziger Bürgern auftraten.

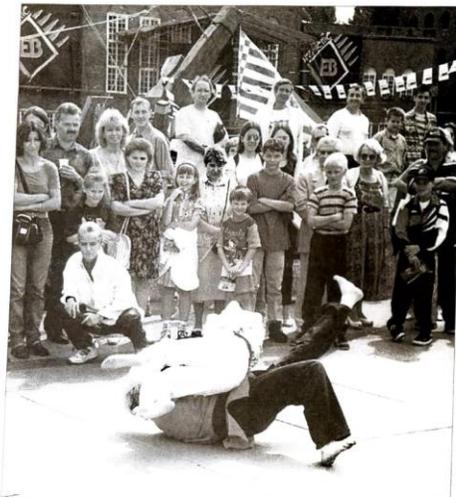
Dazu kam noch ein Extra-Auftritt auf der Hauptbühne, wo die Bürgermeister von Bremen und Danzig den „Bremer Tag“ offiziell eröffneten.

Die Bremer Sport-Präsentation wurde moderiert von den LSB-Mitarbeitern Sofia Busch und Marek Kepinski, die mit ihren polnischen Sprachkenntnissen im wahrsten Sinne des Wortes viel zur gegenseitigen Verständigung beitrugen.

Die Fallschirmspringer konnten ihre Demonstration aus naheliegenden Gründen nicht im Zentrum Danzigs durchführen und wichen auf einen Strand einige Kilometer außerhalb aus, wo sie gemeinsam mit polnischen Freunden absprangen, jeweils die Stadtlage in der Hand haltend.

Die polnischen Medien einschließlich des Fernsehens mit einem halbstündigen Ausschnitt berichteten ausführlich und anerkennend über die Aktivitäten der Bremer Sportler.

Sportpolitische Gespräche von Ingelore Rosenkötter, Herbert Pfundt, Klaus Peter und Karl Vennegeerts mit den Verantwortlichen des Danziger Sports, bei der Intensivierung der gegenseitigen Kontakte beauftragt wurde, rundeten die aus Bremer Sicht höchst erfolgreiche Delegationstournee in die alte Hansestadt ab.



Die Bremer Sportler hinterließen bei der 1000-Jahr-Feier in Danzig einen hervorragenden Eindruck. Auf der Aktionsfläche legt hier die jüngste Teilnehmerin Jessica Simon Trainer Stefan Buben vom SC Villa Vital gekniet aufs Kreuz.

# 13. August 1997

Die AWO Bremen und die Danziger Caritas nutzten die Tausendjahrfeier, um gemeinsam die Grundsteinlegung für das Seniorenzentrum „Hilfe für Menschen im im Herbst des Lebens“ zu legen.

2,3 Millionen Mark teuer sollte das Projekt auf 5.000 Quadratmetern Fläche entstehen. Danziger Senioren sollen nach dem Bremer Modell des betreuten Wohnens auch Pflege- und Sozialdienste in ihrer häuslichen Umgebung erhalten.

Die Grundsteinlegung war einer der Höhepunkte der Bremen-Tage in Danzig. Erzbischof Gocłowski spendete dem Projekt den Segen.

AWO-Geschäftsführer Hans Taake (links) und Caritas-Direktor Prälat Ireneusz Bradtke (mitte)

Foto: Weser-Kurier



## ... und zur gleichen Zeit in Bremen:

Jugendliche aus Danzig reisen in die Partnerstadt, um sich für die große Hilfsbereitschaft der Bremer Bevölkerung zu bedanken. Aufgrund des Verkaufs von Weihnachtsbechern hatten die Bremer Schausteller beim Weihnachtsmarkt allein 67.000 Mark für die Unterstützung der medizinischen Behandlung erwirtschaftet:

Die Arbeiterwohlfahrt hatte das Geld dann nach Danzig geleitet.

Die Jugendlichen dankten auf Ihrer Reise allen Spendern und Helfern:

„Es geht uns sehr gut. Sie haben uns sehr geholfen. Vielen Dank, Bremen!“

WR

Mittwoch, 9. Juli 1997

**BREMEN**



Jugendliche aus Danzig auf Bremen-Visite. Sie bedanken sich für die große Hilfsbereitschaft aus ihrer Partnerstadt Bremen. Nach einem Besuch im Weser Report-Verlagsgebäude wurde vor der Tür, in den Wall-Anlagen, ein Erinnerungsfoto geschossen mit WR-Chefredakteur Ronald K. Famulla, Schausteller Klaus Renoldi und der AWO-Vorsitzenden Ute Wedemeler (v.r.) sowie der Dolmetscherin Danuta Zaczek (ganz links).  
Foto: Kooh

### **DANZIGER BRANDOPFER SAGEN „DANKE!“**

Anstatt zu Hause den 1000. Geburtstag ihrer Heimatstadt zu feiern, hält sich zur Zeit eine Gruppe von Jugendlichen aus der polnischen Partnerstadt Danzig in Bremen auf. Darunter auch einige der Brandopfer, die bei einem Großbrand in einer Danziger Diskothek schlimme Hautver-

brennungen davon getragen hatten. Mit Bremer Hilfe konnten sie durch den hiesigen Operationsspezialisten Dr. Hans-Dieter Paschmeyer medizinisch und therapeutisch hochqualifiziert behandelt werden. Das war möglich durch die Spendenbereitschaft der Bremer Weihnachtsmarktbe-

sucher, die im Jahre 1995 im Rahmen einer Wohltätigkeits-Aktion des Weser Report an der Orgel der Schausteller-Familie Renoldi Weihnachtsbecher kauften. Über 67.000 Mark kamen so zusammen, die über die Arbeiterwohlfahrt (AWO) zweckgerichtet nach Danzig geleitet wurden. Die

behandelten Jugendlichen nutzen ihren Aufenthalt in Bremen, indem sie unserer Zeitung einen Besuch abstatteten und danken auf diese Weise allen Spendern und Helfern.

„Es geht uns sehr gut. Sie haben uns sehr geholfen. Vielen Dank, Bremen!“

# 1998

Ausstellungseröffnung „Junge Künstler aus Danzig“ im Kulturbahnhof Vegesack

Stadtpräsident Paweł Adamowicz (rechts) und Bürgerschaftspräsident Reinhard Metz (mitte). Reinhard Metz wurde übrigens der Trauzeuge beim Ehepaar Adamowicz.

© Foto: privat



# 1998 Weiß Rote Nacht

Eine „Weiß-rote Nacht – gestreift und kariert“ als große Benefizveranstaltung sämtlicher in Bremen aktiven deutsch-polnischen Vereine und Clubs hatte mit dem Ehrengast Lech Wałęsa eingeladen: unter Schirmherrschaft von Bürgerschaftspräsident Reinhard Metz und seinem Kollegen Paweł Adamowicz, damals Vorsitzender des Stadtrates von Danzig, zugunsten des geplanten Seniorenzentrums von AWO Bremen und Caritas Danzig.

Foto: privat



## ... mit bremischen Trauzeugen ....

Die Hochzeit des Ehepaares Adamowicz im Jahr 1999 hatte ihren Auftakt in Bremen: Bei einer Bremen-Reise zur „Rot-Weißen-Nacht“ mit Lech Wałęsa sollten die Verlobung gefeiert, die künftigen Eheringe gekauft werden.

Die Geschichte musste einige Hürden nehmen ... die Verlobung wurde im Flugzeug auf dem Heimflug gefeiert.

Trotz allem: die Bremer (die Ehepaare Metz und Nalazek) wurden Trauzeugen bei Magdalena und Paweł.

Foto: privat

# Der Verlobungsring wurde in Verden gekauft

## An der Hochzeit von Danzigs Präsident Pawel Adamowicz nahmen auch Gäste von der Weser teil

serer Mitarbeiterin Riechel

nen. In der Bremer Stadt Danzig läuteten die Hochzeitsglocken. Stadtpräsident Pawel Adamowicz, mit 34 Jahren

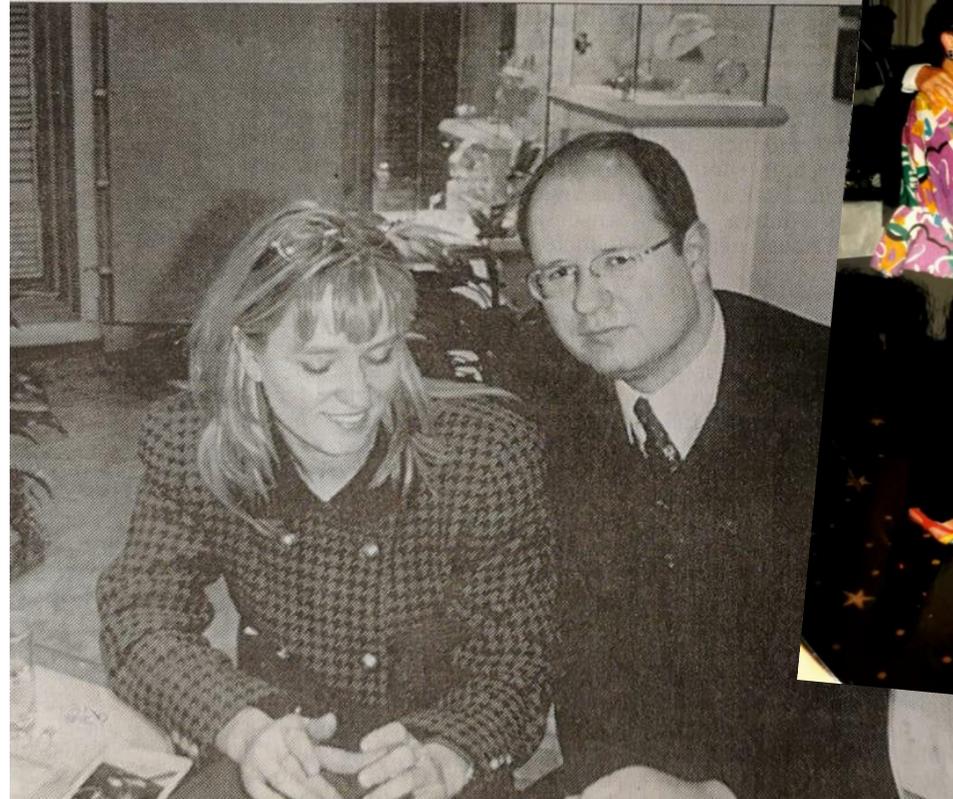
von vielen als eiserner Junggeselle bezeichnet, gab seiner ehemaligen Studentin Magdalena Abramska - er unterrichtet Rechtswissenschaften an der Universität Danzig - das Jawort. Natürlich waren bei dem Ereignis auch Gäste

aus Bremen mit dabei, denn für Danzigs Partnerstadt und die Menschen, die hier leben, hat der Präsident eine besondere Sympathie.

Sogar der Verlobungsring seiner Frau hat einen bremischen Bezug. Es war im

letzten Jahres, als die beiden - kurz nach der Verlobung - zum traditionellen deutsch-polnischen Ball an die Weser

der Weser im Jahre 1989 aufmerksam, als in Polen Kriegszustand herrschte die Versorgung katastr



Präsident Pawel Adamowicz und Magdalena Abramska haben sich ihre Verlobungsringe in Verden gekauft. Inzwischen sind die beiden verheiratet. Foto: Danuta Riechel



hatten Ring, angepaßt und mit Sekt „begossen“ wurde. Und die „Retter“ bekamen eine spontane Einladung zur Hochzeit.

Das erste Mal wurde Adamowicz auf die Hansestadt an

war. Der Gymnasiast verbotlicher Plätter der verbotschaft Solidarisierung landete im Arrest. In mehreren Stunden ohne Unterbrechung gab es dann zu Essen und Trinken. Die Schokolade aus Bremen war ein beliebter Bestandteil. In dieser Zeit kam von den deutschen Partnern ein Paket mit Leberwurst, Arzneien und Kleingeld. Das ging mein erster Kontakt mit der Partnerstadt über. „Ich habe die Ringe gekauft“, scherzt er, gibt die Ringe - „das kann man schon laut sagen - die Bremer unterstützen uns auch bei unserer Untergrundarbeit. Ich schickte Matrizen und zum Vervielfältigen der Briefe. Die Gewerkschaften haben mir Briefe geschrieben.“

Als er dann 1990 als Vizepräsident des ersten deutschen Parlaments (dort Stadtratspräsident) nach Bremen kam, dankte sich Adamowicz mehrfach für die freundschaftliche Hilfe. Seitdem ist er selbst - schon als Vertreter der zweiten Generation - ein engagierter Verfechter der Weiterführung dieser Partnerschaft. Die Partnerschaft wurde im Oktober 1999 zum 10. Jahrestag der Partnerschaft zum 10. Jahrestag als Präsident von Danzig.

# 1999

Die DPG mit Horst W. Katenkamp stiftete der Partnerstadt einen Brunnen in Form einer Pferdetränke. Das Theater 62, ein häufiger Gast in Danzig, mit den Bremer Stadtmusikanten amüsierte die Festgäste.

Foto (rechts): © Michael A. Wenz

Mit der Schenkungsurkunde (von links):  
Reinhold Stiering, Christian Weber, Rainer Nalazek, Paweł Adamowicz

Foto: privat



# 2000

Günter Grass sollte 1959 für „die Blechtrommel“ den Bremer Literaturpreis erhalten. Die hochkarätig besetzte Jury mit Literaturexperten aus ganz Deutschland hatte es dem Bremer Senat vorgeschlagen. Doch der Senat entschied sich dagegen: Das Werk sei jugendgefährdend. Eine Schmach für den Literaten, ein Skandal für die literarische Welt, eine Blamage für Bremen.

Doch immer wieder kreuzten sich die Wege von Günter Grass, dem Hanseaten aus Danzig, mit der Hansestadt Bremen. Und weil er bei Radio Bremen für etliche Hörbuchproduktionen seinen Heimatsender fand, wurde entschieden: In Bremen entsteht eine Stiftung für sein audiovisuelles Werk.

Am Tag der Pressekonferenz im Bremer Rathaus am 8. November traf Grass – mehr oder weniger zufällig – auf eine jugendliche Musikergruppe aus der Kaschubei: Grass war gerührt....

Foto: Nalazek, Weser-Kurier



# 2001

Zu ihrer 25 Jahrfeier wurde die Städtepartnerschaft im Bremer Rathaus mit dem Preis des polnischen Botschafters ausgezeichnet.

S.E. Botschafter Andrzej Byrt (links) überreichte den beiden Städten eine bronzene Plastik: Stadtpräsident Paweł Adamowicz (mitte) und Bürgermeister Dr. Henning Scherf (rechts)

Die Plastik steht als Dauerleihgabe in den Räumen der DPG

Foto: © Michael A. Wenz



24.-25.06.2001

In Danzig wurde die Städtepartnerschaft mit dem Kongress der Partnerstädte aus Deutschland und Polen gefeiert. Thema des hochkarätigen Treffens mit den Kommunalverbänden beider Länder war: Deutsch-Polnische Nachbarschaft – Inspiration und Hoffnung fürs Europa des neuen Jahrtausends.

Beide Staatspräsidenten – Aleksander Kwaśniewski und Johannes Rau – nahmen an der Festveranstaltung teil.



# 17. September 2001

Hochwasser in Danzig:

Im Juli 2001 kämpften Danzig und die Region Pommern verzweifelt gegen die Folgen eines verheerenden Hochwassers. Stadtpräsident Paweł Adamowicz hatte die Partnerstadt um Hilfe gebeten. Die Bremer Bürgermeister Henning Scherf und Hartmut Perschau – übrigens ein gebürtiger Danziger - riefen bei einer gemeinsamen Pressekonferenz und mit Unterstützung der DPG die Bevölkerung um Hilfe auf. Jede Mark dieser Spenden wurde durch den Senat verdoppelt.

290.846,76 DM konnten im September in Danzig überreicht werden.

Foto: Nalazek



# 2001

Das Geschenk der Stadt Danzig zum 25jährigen Bestehen der Partnerschaft an die Bürgerinnen und Bürger von Bremen ist ein Eisenbaum des Danziger Schmiedekünstlers Leonard Dajkowski.

Das Kunstwerk steht an der Jugendherberge in der Kalkstraße an der Weserpromenade und begrüßt die in- und ausländischen Gäste.

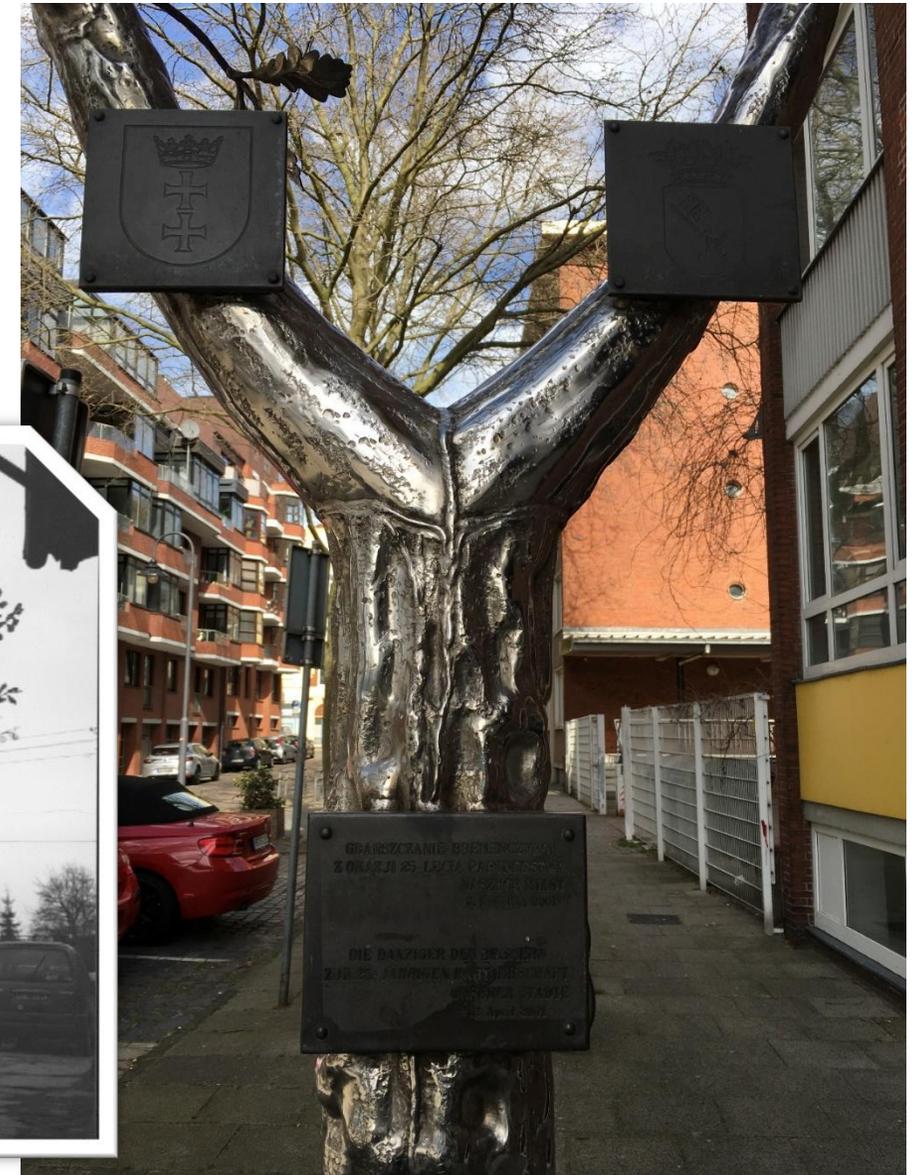
Manchmal wird es von Gruppen für „Freundschaftsbändchen“ (Yellow Ribbons...) von Jugendlichen oder im Zusammenhang mit Stadt-Ralleys genutzt ....

Inschrift:

Die Danziger den Bremern zur 25 jährigen Freundschaft unserer Städte – 12. April 2001

(Bremen stiftete zwei jungen Musiker\*innen eine Hospitation mit Sprachkurs bei den Bremer Philharmonikern)

Fotos: privat



# Erich-Brost-Preis

Erich Brost, gebürtiger Danziger und Widerstandskämpfer im Nationalsozialismus, wurde 1947 Gründer der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung und später der WAZ- und Funke-Gruppe. Er stiftete kurz vor seinem Tod den alle zwei Jahre mit 20.000 Euro dotierten Erich-Brost-Danzig-Preis, der die deutsch-polnische Verständigung förderte.

1999 erhielt diesen Preis die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Die Festansprache „Polens Rückkehr nach Europa“ hielt Bundespräsident Johannes Rau.

2003 wurde die Städtepartnerschaft Danzig-Bremen ausgezeichnet. Die Laudatio im Rahmen eines Festaktes zum 100. Geburtstag von Erich Brost hielt der polnische Staatspräsident Aleksander Kwasniewski im Artushof in Danzig in Anwesenheit von Bundespräsident Johannes Rau.

Die beiden Städte stifteten mit dem Preisgeld je zwei Stipendien für Nachwuchsjournalisten zu Aufenthalt und Recherche in der je anderen Stadt.

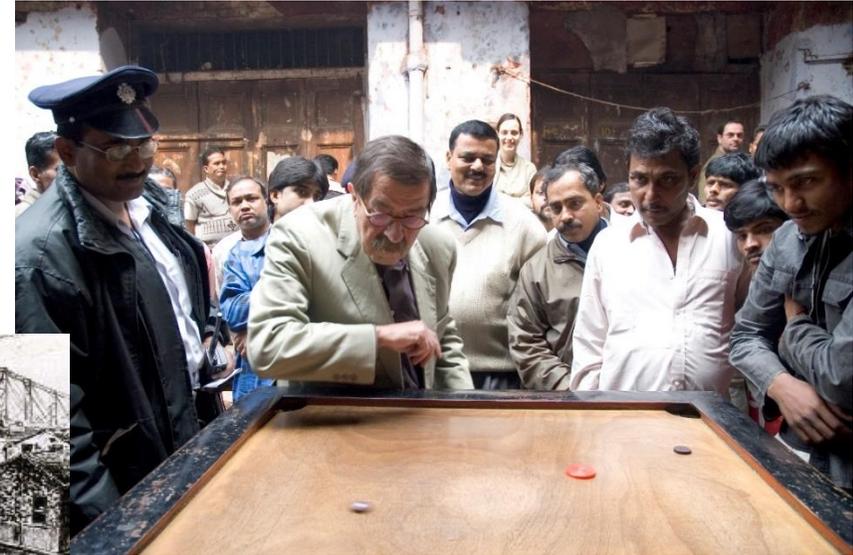


## 2003 „Calcutta“

Die gemeinsame Ausstellung „Günter Grass-Sehbedürfnis“ zeigte vom 2.6.-31.7.2003 im Danziger Nationalmuseum erstmals umfassend den Calcutta-Zyklus von Günter Grass. Dies bot einen ungewöhnlich tiefen Einblick in das zeichnerische und grafische Werk des Literaturnobelpreisträgers: 77 Zeichnungen aus dem Calcutta-Zyklus sind seit 1988 im Besitz der Freien Hansestadt Bremen und als Dauerleihgabe in der Kunsthalle, 69 Grafiken sind im Besitz des Nationalmuseums in Danzig.

Kultursenator Dr. Kuno Böse eröffnete die Ausstellung gemeinsam mit Günter Grass. Sie wurde anschließend in der Partnerstadt Riga und danach in Bremen gezeigt.

Fotos: Medienarchiv Günter-Grass-Stiftung, Bremen



# 30.04.-04.05.2004

Danzig feiert mit einem Europäischen Monat den Beitritt zur Europäischen Union.

Die Partnerstadt beteiligt sich mit einer großen Delegation mit Bürgerschaftspräsident Christian Weber und Bürgermeister Henning Scherf; mit dabei: ein Ensemble der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, das Kaffeehausorchester und zahlreiche Akteure.

Zuvor hatte ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung Danzig ein Jahr lang Gelegenheit, in der Bremer Landesvertretung in Brüssel in eigenem Büro die Welt der EU und ihrer Strukturen teilnehmend zu beobachten.

Foto: © Kosycarz Foto Press



# 30.04.-04.05.2004

Europafest anlässlich des EU-Beitritts Polens

Erneut werden Bremen-Tage veranstaltet und einige Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet: zum Kulturaustausch wie auch zwischen dem Hermann Böse-Gymnasium, dem Danziger Gymnasium und der Günter-Grass-Stiftung Bremen

Foto (links):  
Kulturstaatsrätin  
Elisabeth Motschmann  
und ihr Danziger Kollege



# 60 Jahre Kriegsende – Gedenken mit Freunden

Am 8. Mai 2005 haben die Cappella Gedanensis, der Rigaer Knabenchor, die Kammerinfonie Bremen und der Domchor Bremen im St. Petri Dom das „War Requiem“ von Benjamin Britten aufgeführt - in Erinnerung an das Kriegsende vor 60 Jahren.

*Foto: „Die Klage Bremens“, Gemälde von Franz Radziwill (1946); es zeigt Bremen als zerstörte Stadt und hängt als Mahnung und zur Erinnerung an Krieg und Faschismus gegenüber vom Senatssaal im Bremer Rathaus – und neben den Büsten der drei deutschen Präsidenten Theodor Heuss, Friedrich Ebert und Carl Carstens*



# 600 Jahre Rathaus

Zwei Tage zuvor, am 6. Mai 2005 wurde das 600jährige Bestehen des Bremer Rathauses gefeiert: Die Grundsteinlegung war 1405.

Bei diesem Festakt unter Beteiligung der Cappella Gedanensis und des Rigaer Knabenchores wurde Bremen in der Oberen Rathauhalle von der UNESCO die Übergabe der Urkunde zum UNESCO-Welterbe für Rathaus und Roland übergeben: als weltweites Symbol für kommunale Selbstverwaltung und Freiheit

Mit dabei: Gäste aus den Partnerstädten Danzig und Riga

© Foto: SKB-Bremen – Fotoarchiv



## Mai 2005

Bogdan Oleszek, Vorsitzender des Rates in Danzig, verleiht Reinhold Stiering die Medaille des Heiligen Adalbert: Für die sozialen und kulturellen Kontakte zwischen den Partnerstädten und die Zusammenarbeit der beiden Freundschaftsgesellschaften, nicht zuletzt für seine Hilfe für sozial vernachlässigte Kinder in drei Danziger Kinderheimen, u.a. auch das Projekt „Morena“. Stierings Kontakte reichen bis in die 1980er Jahre zur Unterstützung der Solidarność im Untergrund und die Hilfsaktionen zu Zeiten des Kriegsrechtes zurück.

Ehrenbürger Professor Januszajtis hielt die Laudatio im Alten Rathaus

Foto: privat

*(Im Jahr 2010 erhielt dann übrigens Rainer Nalazek, der Vorsitzende des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, als zweiter Bremer ebenfalls diese hohe Auszeichnung)*



# Europäisches Theaterfestival uvm.

Mit Produktionen und Experten aus Danzig und Polen fand im Frühjahr 2005 ein Europäisches Festival für zeitgenössisches Theater mit Uraufführungen und Fachaustauschen statt. Partner aus Danzig: Teatr Wybrzeże aus Gdańsk

Der Kulturaustausch, von jeher eine wesentliche Grundlage der partnerschaftlichen Beziehungen, wird im Zuge der bremischen Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt 2010“ nochmals intensiviert.

Die Städte initiieren ein Kneipenportal zur niedrigschwelligen Begegnung via Internet von Bürgern und Bürgerinnen mit digitalen Hilfsmitteln.



# 25 Jahre Solidarność

„Wege zur Freiheit“ hieß eine neue Wanderausstellung der Solidarność-Stiftung in Danzig, die im Jubiläumsjahr auf die reise geschickt wurde und in der Unteren Rathauhalle Bremen ihre Premiere hatte.

Anlass für Bremen, Interviews mit den Zeitzeugen für die Zukunft zu sichern, die Geschichte des Bremer Büros und der unter Kriegsrecht in Bremen gestrandeten Danziger Werftarbeiter zu dokumentieren und im Rahmen der Ausstellung zu präsentieren.

Ein Symposium mit Stadtpräsident Paweł Adamowicz führte die Danzig-Bremer Gewerkschafter mit ihren beiden Bürgermeistern zusammen.

Ausstellung zum Bremer Büro: Hans-Günther Thiele, Weser-Kurier; Videodokumentation: Holger Wessels, Landesinstitut Schule

1976 haben Danzig und Bremen eine Städtepartnerschaft begründet. In diesem Kontext steht der Besuch einer Delegation der unabhängigen Gewerkschaft Solidarność von der Danziger Werft in Bremen 1981. Weil in der Nacht nach ihrer Ausreise in Polen das Kriegsrecht verhängt wird, können die polnischen Gäste nicht nach Hause zurück. Dort würden sie sofort als Regimekritiker verhaftet. Ihre Unterstützung in Bremen ist zunächst politisch umstritten, ehe der Senat ein Haus zur Verfügung stellt, in dem sie wohnen und ein Büro einrichten können. Von hier aus informieren sie über die Verhältnisse in Polen und organisieren Hilfssendungen nach Danzig.

**Mit dem Herzen in Danzig**  
Solidarność in Bremen 1981 - 1983

BREMEN BREMA GDAŃSK DANZIG

**Mit dem Herzen in Danzig**

**Solidarność**

Wir wollten Freiheit haben **Die Bewegung** Wir wollten ganz viel lernen **Die Delegation** War ganz normale Nacht **Eine Fahrt mit Problemen** Das war der Tag **Kriegsrecht in Danzig** Volle Kamera **Ankunft in Bremen** Euch wird vergeblich **Weihnachten 1981** Keine homogene Gruppe **Zurück nach Danzig** Wie bringen wir sie unter? **Unterstützung als Politikum** Arbeit war viel **Das Büro** Geheimpast war auch **Karitativ und konspirativ** Eine ganz schwierige Geburt **Familienzusammenführung** Hab ich was geleistet? **Rückblick**

Die Videodokumentation basiert auf Interviews mit Zeitzeugen. Sie gehört zur Ausstellung „Wege zur Freiheit“ im Bremer Rathaus im August 2005 - 25 Jahre nach dem folgenreichen Streik der Solidarność-Bewegung in Polen (45 Min.)

**Videodokumentation Pädagogik**  
Produktion Holger Wessels © Landesinstitut für Schule, Landesbildstelle Bremen 2005

Landesinstitut für Schule, Bremen

**Solidarność in Bremen 1981 -1983**

Bremen 2005

# 2008

Die Bremer Stadtmusikanten sind in Danzig populärer Botschafter der Partnerstadt an der Weser.

Mit der Bremer Leselust, einem Verein zur Förderung der Lesebegeisterung, kamen die Märchen in polnischer Sprache zum Dominikanermarkt.

Buch- und Lesebotschafter dieses Besuches waren erneut Rainer Nalazek und Hans-Dietrich Paschmeyer – hier gemeinsam mit (von rechts): der Leselust-Vorsitzenden Ulrike Hövelmann, Karola Jamnig-Stellmann (DPG), Stadtpräsident Adamowicz und Ute Minke-König, Deutsche Generalkonsulin in Danzig.

Ein Jahr später wurden die Stadtmusikanten dem Danziger Kinderhospiz gestiftet: blanko und zum selbst bemalen. Was die Kinder auch beherzt angingen....

Fotos: privat



# 8.10.2008

„Revitalisierung postindustrieller Areale –  
Erfahrungen in Gdańsk/Danzig und Bremen“

Tagung im Rahmen der „Polnischen Tage“

Veranstalter: Bremer Zentrum für Baukultur in  
Kooperation mit dem Polnischen  
Generalkonsulat Hamburg

Die Städte Danzig und Bremen haben in der  
Vergangenheit mit zahlreichen  
Revitalisierungsprojekten von sich reden  
gemacht: Dazu fanden zahlreiche  
Erfahrungsaustausche vor dem Hintergrund  
wirtschaftlicher und gesellschaftlicher  
Veränderungen statt.

Rechts: Das berühmte Werkstor der Danziger  
Lenin-Werft mit dem Bau des Europäischen  
Solidarność-Zentrums

Foto: privat



10.-13.09.2009

XV. Kongress der Polnisch-Deutschen und  
Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Danzig:

„Sasiedztwo W Centrum Europy“ –  
Nachbarschaft in der Mitte Europas

(von links):

Honorarkonsul Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer,  
PDG-Vizepräsidentin Jolanta Murawska,  
Bürgermeister a.D. Hans Koschnick, DPG-  
Vorsitzender Rainer Nalazek, Christa Nalazek

Foto: © Henryk Pietkiewicz



# 2009

Prachtvolle Kunstwerke aus dem „Gold der Ostsee“ wurden in einer beeindruckenden Bernsteinausstellung im Bremer Rathaus gezeigt.

Die schönsten Schmuckstücke und aufwändige Kreationen für Gürtelschnallen, Kopfschmuck und venezianische Masken wurden im Rahmen einer spektakulären Modenschau vor Hunderten Gästen und im Beisein der beiden Bürgermeister in der Oberen Rathauhalle präsentiert.

Foto: © Senatskanzlei



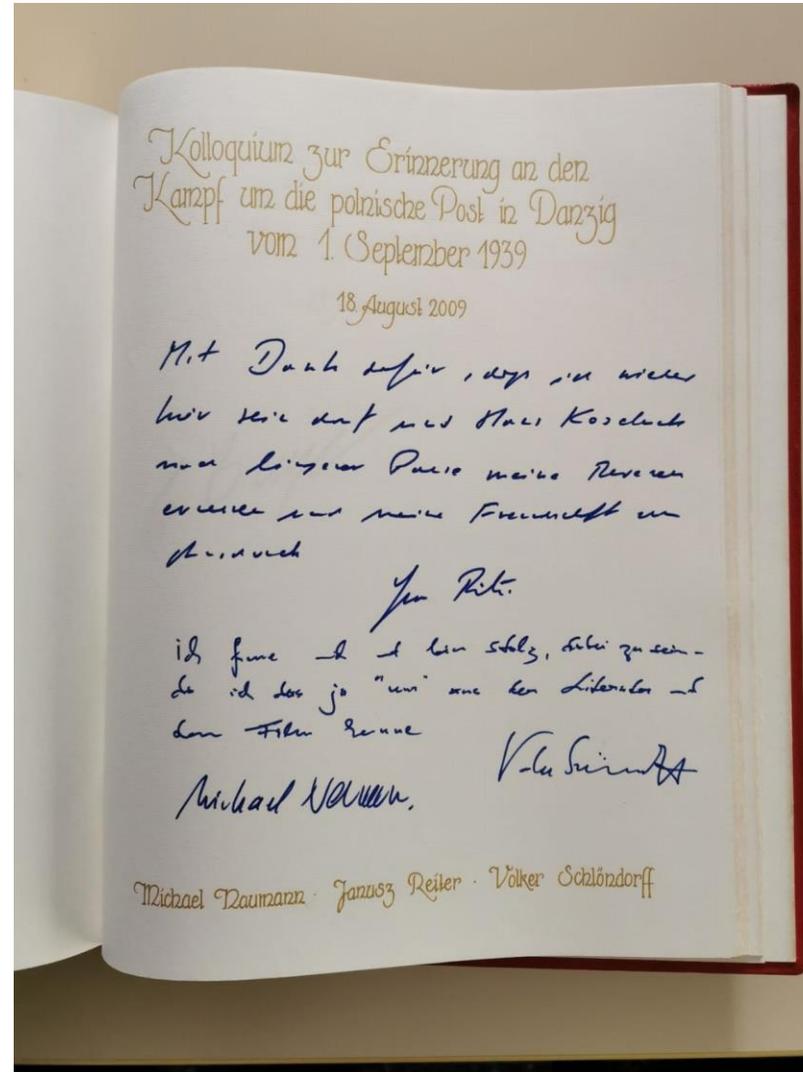
# Und die Welt hat nicht aufgepasst.....

Ein Kolloquium führte im Bremer Rathaus am 18. August 2009 eine illustre Runde zur Debatte um das Erinnern an den Kriegsbeginn vor damals 70 Jahren rund um den Kampf um die Danziger Post zusammen:

Bürgermeister Jens Böhrnsen und Dr. Michael Naumann im Gespräch mit

dem Filmemacher Volker Schlöndorff („Die Blechtrommel“), Botschafter a.D: Janusz Reiter, Gründer des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau und Bürgermeister a.D. Hans Koschnick, dem Begründer der Städtepartnerschaft Bremen-Gdańsk.

Der Eintrag des Podiums ins Goldene Buch  
Foto: Senatskanzlei



# Friedenstaube

Am 12. September 2009 wurde die Goldene Friedenstaube von Bürgermeister Jens Böhrnsen auf die Reise in die Partnerstadt Danzig geschickt. Anlass war eine Konferenz deutsch-polnischer Gesellschaften mit Hans Koschnick. Damit soll ein weiteres Zeichen der Freundschaft zwischen Deutschland und Polen symbolisch im Rahmen der Städtepartnerschaft Bremen und Danzig gesetzt werden.

Der Landshuter Künstler Richard Hillinger hatte zum 60. Jahrestag der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte durch die Vereinten Nationen dreißig Tauben in Lebensgröße geschaffen. Jede dieser Tierplastiken steht für einen der 30 Artikel der Menschenrechtskonvention. Seine Idee: Wer auch immer eine Taube erhält, verpflichtet sich, in besonderer Weise für den Frieden in der Welt und für die Einhaltung der Menschenrechte einzustehen.

Stadtpräsident Adamowicz brachte diese Plastik dann persönlich in Bremens Partnerstadt Haifa nach Israel. Eine neue Freundschaft entstand.



# Zwei Jahrzehnte in Freiheit und Selbstbestimmung

Am 28. Mai 2010 feierte Danzig selbstbewusst das Jubiläum „20 Jahre Selbstverwaltung“ mit einer festlichen Ratssitzung. Bürgermeister a.D. Hans Koschnick und Honorarkonsul Hans-Dietrich Paschmeyer nahmen als Ehrengäste daran teil.

Bremen bereitete sich unterdessen auf die zentrale Ausrichtung der nationalen Festlichkeiten „20 Jahre Deutsche Einheit“ vor. Zum Festakt am 3. Oktober 2010 reiste auch Stadtpräsident Paweł Adamowicz an.

Fotos: © Senatskanzlei



# 2011

Der offizielle Festakt anlässlich des 35-jährigen Partnerschaftsjubiläums mit einer Delegation aus Danzig unter Leitung von Stadtpräsident Paweł Adamowicz und Ratsvorsitzendem Bogdan Oleszek hat am 6. Mai 2011 um 17.00 Uhr in der Oberen Rathaushalle (mit Chorgesang der Bremer Kantorei St. Stephani) stattgefunden. Unter Moderation der Radio Bremen Journalistin Libuse Cerna nahmen die Ehrengäste Stellung zu den Themen: Kalter Krieg/Ostpolitik, Solidarność und Bürgerrechtsbewegung sowie Freizügigkeit im geeinten Europa

Auf dem Podium: Christian Weber, Bogdan Oleszek, Libuse Cerna, Uwe Metschke, Paweł Adamowicz, Jens Böhrnsen

Foto: © Senatskanzlei



# Kunststipendium

Marcin Laszczak war 2011 im Rahmen des Kunststipendiums von Bremischer Bürgerschaft um Bremer Heimstiftung in Bremen. Er studierte Malerei an der Akademie der Künste Danzig und schloss sein Studium 2004 ab. Parallel dazu hat er sich mehrere Jahre mit analoger Fotografie beschäftigt.

In den letzten Jahren hat er begonnen, mit seinem Mobiltelefon digitale Aufnahmen zu machen. Das erlaubt ihm auch eher unauffällig, etwa von der Straßenbahn aus, Fotos zu machen, Ausschnitte der Stadtlandschaft festzuhalten, die an ihm vorbeifährt. Im Foyer der Bürgerschaft waren kleinformatige Arbeiten zu sehen, die zu Beginn seines Bremen-Stipendiums entstanden sind.

Das Bremer Kunststipendium bietet den Künstlerinnen und Künstlern aus Bremens Partnerstädten die Möglichkeit, drei bis fünf Monate die Stadt an der Weser und ihre Institutionen kennen zu lernen, Kontakte zu Kollegen\*innen vor Ort zu knüpfen und Anregungen für die künstlerische Arbeit zu sammeln.

Foto: Bürgerschaft



# Festival der Partnerstädte

Sylvia Schön, Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft, eröffnete 2011 eine Bilderausstellung im Rathaus und das Musikfestival der Partnerstädte Danzigs. Sie übergab eine Statue der Bremer Stadtmusikanten und hielt die Hauptrede bei der Jubiläumssitzung der Deutsch-Polnisch/Polnisch-Deutschen Gesellschaften.

Eingebettet in die Festlichkeiten rund um das 35-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft fand die Bürgerreise der Bremensektion der Deutsch-Polnischen Gesellschaft unter Leitung ihres damaligen Vorsitzenden Prof. Reichel statt.

Zeitgleich waren Bremer Schüler\*innen zum Austausch in Danzig.

Foto: privat



# Polski Blues

Die Stadtteiler „Polski Blues“, das dritte Großprojekt der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, brachte 2011 nicht nur 300 Kinder auf die Bühne und unzählige Helfer\*innen aus dem Quartier zusammen: Es war auch eine Hommage an Polen im Jahr seiner europäischen Ratspräsidentschaft.

Frei nach Janosch ist es ein musikalisches Road-Movie voller Lebenslust und Lebenskunst.

Die Danziger Delegation war von der Premiere so begeistert, dass spontan einige Kinder nach Danzig eingeladen wurden.

Foto: © Weser-Kurier



# Museum II. Weltkrieg

Das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig wurde von Donald Tusk und Stadtpräsident Paweł Adamowicz initiiert. Gründungsdirektor Paweł Machcewicz verantwortet Idee und Konzeption.

Nach dem Willen der PiS-Regierung sollte das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig aber Heldentum und Leid der Polen zeigen, nicht die europäische Perspektive: Diese trage zur Desintegration der Polnischen Nation bei.

Deshalb musste Gründungsdirektor Machcewicz kurz nach der Eröffnung gehen. Das Museum – und damit die Deutungshoheit über den Zweiten Weltkrieg – geriet zwischen die Fronten.

Ministerpräsident Donald Tusk legte am 1. September 2012 den Grundstein, die Partnerstädte trugen eine Handvoll Bodens ihrer Heimat bei. Bürgerschaftspräsident Christian Weber brachte Erde vom Denkort Bunker Valentin mit.

Foto: Adam Warzawa



# Ehrung Paschmeyer

Ende Februar 2012 wurde Honorarkonsul Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer verabschiedet. Paschmeyer war von April 2007 bis zum 10. Februar 2012 der erste Honorarkonsul der Republik Polen in Bremen.

Zu Beginn der Veranstaltung zeichnete Botschafter Prawda Dr. Paschmeyer mit dem Kavalierekreuz des Verdienstordens der Republik Polen für sein außergewöhnliches Engagement aus. Er habe Paschmeyer als eine edelmütige Person kennengelernt, sagte Prawda, und verwies auf Paschmeyers Einsatz für die Opfer des Brandes in Danzig im Jahr 1995. "Es war kein Zufall, dass das Honorarkonsulat gegründet wurde und kein Zufall, dass Paschmeyer diese Rolle übernahm", erklärte der Botschafter. Paschmeyer ist überdies Ehrenbürger von Danzig.

Foto (v.l.): Andrzej Osiak, Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg, Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer, Honorarkonsul a.D. der Republik Polen, Dr. Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen, Bürgermeister Jens Böhrnsen und Bürgerschaftspräsident Christian Weber

Foto: Senatskanzlei



*Aleksandra Adamow, Iza Mazur, Magda Kornacka und Jakub Pacholewicz mit dem Bremer Arzt Paschmeyer*

# Ärztliche Hilfen

Viele Patientengeschichten sind mit der Städtepartnerschaft verbunden: zahlreiche individuelle Hilfsaktionen, wie die Geschichte der kleinen Kasia (nebenstehendes Foto), die 1990 mehrfach zu einer sehr aufwändigen Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit ihrer Hände zum Bremer Handchirurgen Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer, dem Leiter der Roland-Klinik, nach Bremen kam. Herz- und Hüftoperationen und später viele Fachaustausche von Ärzten und Pflegekräften folgten.

Spektakulär war jedoch der Einsatz Dr. Paschmeyers und unterstützender Bremer Spenderinnen und Spender, um den jugendlichen Opfern eines Diskothekenbrandes 1994 in Danzig nachhaltig zu helfen. Dr. Paschmeyer wurde dafür mehrfach geehrt, in Danzig erinnert ein Verein der Opfer der Brandkatastrophe bis heute an dieses Trauma in hunderten Danziger Familien.

Foto: „Begegnungen – Geschichte(n) einer Städtepartnerschaft“, Danuta Riechel (1996)



*Kasia Niedziółka mit ihrer Mutter, 1990*

# Tag der Deutschen Einheit Einheit in Warschau

Als Partnerland für das alljährliche Fest zum „Tag der Deutschen Einheit“ in der deutschen Botschaft in Warschau präsentierte Bremen im Jahr 2014 rund um das Botschaftsgelände die Ausstellung zur Geschichte der Städtepartnerschaft Bremen-Gdańsk und dem Bremer Büro der unter Kriegsrecht 1981 gestrandeten Werftarbeiter der „Solidarność“.

Selbstverständlich war eine Delegation aus Danzig bei dem Fest dabei.

Die Ausstellungsplanen (Originale der Ausstellung von 2005) wurden dem Archiv des Europäischen Solidarność-Zentrums übergeben.

Foto: © Rambalski



# 2015

Im Januar 2015 kam Stadtpräsident Paweł Adamowicz ins Rathaus zur Planung des Jubiläums 40 Jahre Städtepartnerschaft Danzig-Bremen. Er trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein.

Mit dabei (von links):

DPG-Vorsitzender Uwe Metschke, Dr. Magda Adamowicz, Bürgermeister Jens Böhrnsen, Honorarkonsul Axel Lenderoth, Danzigs Ehrenbürger und ehemaliger Leiter der Roland-Klinik Dr. Hans-Dietrich Paschmeyer

Der Stadtpräsident nahm abends am Bremer Eiswettfest teil.

Foto: © Senatskanzlei



# Baltic Sail 2015

Am Festival „Szanty pod Zurawiem“ (Shanties unter dem Krantor) zur Baltic Sail 2015 nahm der Schulschiff Deutschland Chor aus Bremen Vegesack teil.

Der Chor widmet sich der Pflege des maritimen Liedguts.

Mit regelmäßigen Benefizauftritten engagiert er sich für den Erhalt des ab 1927 als Ausbildungsschiff in Dienst gestellten Großseglers „Schulschiff Deutschland“ und nutzt diesen außerdem als „Übungsraum“ .

Foto: privat



# Trauerfeier für Hans Koschnick

Hans Koschnick, der Wegbereiter der Städtepartnerschaft, Brückenbauer für den Frieden und seit 1994 Ehrenbürger der Stadt Danzig, stirbt am 21. April 2016.

Am Rathaus in Danzig wird Halbmast geflaggt: „Das bewegt mich immer wieder aufs Neue“, sagt Christine Koschnick, einst Mitbegründerin der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Bremen, „dass in Polen einem Deutschen eine solche Ehre zuteil wird.“

Zum Trauerstaatsakt im St. Petri Dom reist auch Stadtpräsident Paweł Adamowicz an (rechts im Bild).

Foto: Senatskanzlei



# Politischer Dialog

Sie trafen sich häufig bei großen Anlässen und wie hier im Büro des ehemaligen Präsidenten der Republik Polen, das seit dessen Gründung im Europäischen Solidarność-Zentrum auf dem Gelände seines Schaffens als Werftarbeiter, Bürgerrechtler und Gründer der Gewerkschaft Solidarność – auf der Lenin-Werft, der Stocznia Gdańska, liegt.

Wałęsa ist überzeugter Europäer und nutzt jede Gelegenheit, um in internationalen Begegnungen an Politiker zu appellieren, gemeinsame Projekte zu initiieren, die den europäischen Gedanken den Menschen nahebringen – ganz besonders der aufgeklärten und liberalen Jugend in Polen und Deutschland.

Foto: privat



# 9. Mai 2016

Gedenken am Tag der Befreiung im ehemaligen KZ Stutthof.  
Bürgerschaftspräsident Christian Weber eröffnet in einer Lagerbaracke die Ausstellung „In Memoria“ von Olaf Schlote

Cornelia Pieper, Konsul Generalna Republiki Federalnej Niemiec w Gdańsku  
Piotr Tarnowski, Dyrektor Muzeum Stutthof w Sztutowie

zapraszają na wystawę Olafa Schlotego  
**In Memoria**  
9 maja 2016 r. (poniedziałek),  
w Muzeum Stutthof w Sztutowie



W stragocznym, sachwalnym baraku wczesnym dniem obława koncentracyjnego Stutthof. Instrukcje zamieszkiwanych funkcjonalnie pod kątem: jasno promieniujące gąbry w kształcie kołowego trytyku w białej pelny szacunku i dąży staranności odwieść śmierci i skierują uwagę na światło ponad nią. Prawie czarna i nieznacznie niepopołoga praca przypominaj in memoria o głębokich i nieoprotych doświadczeniach przeszłości. Zakończam, jak i nowy początek utworzy: mroźna Gwiazda i gubioła ze świecą, biały świeca i Sztuka w tym baraku w Stutthofie: wraz z nim odwieści przeszłość, teraźniejszość i przyszłość, a jednak pozostałe niedoświadczona.

Gość honorowy: Prezydent Bürgerschaft (Parlamentu Lębork) Bremen Christian Weber

Wykonano grafikę dla witki październiku 2016 r.

Stutthof Muzeum Stutthof w Sztutowie



# Unter Freunden

Bürgerschaftspräsident Christian Weber trifft Aloyzy Tomaszewski, den langjährigen Leiter des Bremen-Büros am Langen Markt in Danzig.

Tomaszewski war gemeinsam mit dem Bremer Arzt Walter Irle vom Partnerverein des Lions-Clubs „Bremer Schweiz“ dann Mitbegründer der Lionsfreunde „Neptun“ in Danzig (1990), dem auch Präsident Lech Wałęsa angehört.

Foto: privat



# August 2016

Bürgermeister Dr. Carsten Sieling überreicht dem Danziger Stadtpräsidenten Paweł Adamowicz beim Festakt zum Partnerschaftsjubiläum eine Skulptur der Bremer Stadtmusikanten von Prof. Bernd Altenstein. Widmung: „Für 40jährige Zusammenarbeit in Frieden und Solidarität“

Das Gegengeschenk ist ein stilisierter Schiffschran aus kostbarem Bernstein. Widmung: „Mit Dank für 40 Jahre Freundschaft – Eure Danziger“

Fotos: © Senatskanzlei



# 40 Jahrfeier Bremen

Unsere Städtepartnerschaft ist ein wichtiger Beitrag zur Überwindung des Ost-Westkonfliktes – darin waren sich die versammelten Stadtoberhäupter einig. Drei von ihnen arbeiten auch persönlich – wenngleich in unterschiedlichen Funktionen – seit 20 Jahren zusammen:

Bürgerschaftspräsident Christian Weber,  
Bürgermeister Carsten Sieling, Stadtpräsident  
Paweł Adamowicz und Ratspräsident Bogdan  
Oleszek

Foto: © Senatskanzlei



# „General Zaruski“ beim Festival Maritim

Danzig schickte 2016 mit dem Flaggschiff STS „General Zaruski“ 20 Jugendliche zum Festival Maritim nach Bremen-Vegesack und zum Festakt 40 Jahre Partnerschaft Bremen-Danzig.

Die jugendliche Crew hatte auf dem Weg über die Ostsee heftig Gegenwind.

Dennoch genossen sie die Reise und ihr Bremen-Programm ganz offensichtlich.

Fotos: STS General Zaruski



12.08. – 15.08.2016

Bürgermeisterin Karoline Linnert und Stadtpräsident Paweł Adamowicz eröffnen die Bremen-Tage im Rahmen des Danziger Dominikaner-Marktes.

Der international berühmte 756 Jahre alte Markt zu Ehren des Heiligen Dominik zieht tausende Menschen aus dem In- und Ausland an. Insbesondere die Hansestädte beteiligen sich mit Ständen und Programmen.

Foto: © Frohmader



# Dominikaner-Markt 2016

Die „Süßen Frauen“ des Blaumeier-Ateliers.  
Die Arbeit des Bremer Integrationsprojektes führte zu Fachgesprächen von Sozialpolitikern. Kontakte zu Vita Aktiva in Danzig wurden geknüpft. Danzig etablierte als eine der ersten Kommunen in Polen eine Behindertenbeauftragte.

Fotos: Frohmader



# Die Danziger Post

Auf dem Heveliusplatz zwischen der Danziger Post und dem künftigen Museum für Günter Grass und Daniel Chodowiecki (den berühmten Kupferstecher der Aufklärung) ist das Mahnmal für den Kampf um die Danziger Post.

Das „Polnische Postamt – Danzig Nr. 1“ wurde zu einem bedeutenden Symbol des Widerstandes gegen Nazideutschland. Die 50 Postbeamten hatten sich am 1.9.1939 den Angreifern der Wehrmacht bei Kriegsbeginn entgegengestellt, welche die Post dann schändlich in Brand setzten. Die 38 Überlebenden wurden von einem Kriegsgericht wegen Freischärlerei zum Tode verurteilt und erschossen, ihre Leichen an versteckter Stelle verscharrt. Wegen der eklatanten juristischen Mängel lässt sich der Vorgang nur als Justizmord bezeichnen. Die beteiligten Juristen, darunter der spätere Bremer Richter Kurt Bode, wurden jedoch nie zur Rechenschaft gezogen. Bode wurde aufgrund von „Persilscheinen“ 1951 in Bremen angestellt, avancierte zum Vizepräsident des OLG und stellvertretenden Richter am Staatsgerichtshof. Dieter Schenk hat 1995 die Geschichte dieses deutschen Justizmordes aufgearbeitet. Die Postler wurden rehabilitiert.

Kranzniederlegung mit Bogdan Oleszek, Carsten Sieling, Christian Weber, Basil Kerski  
Foto: Senatskanzlei



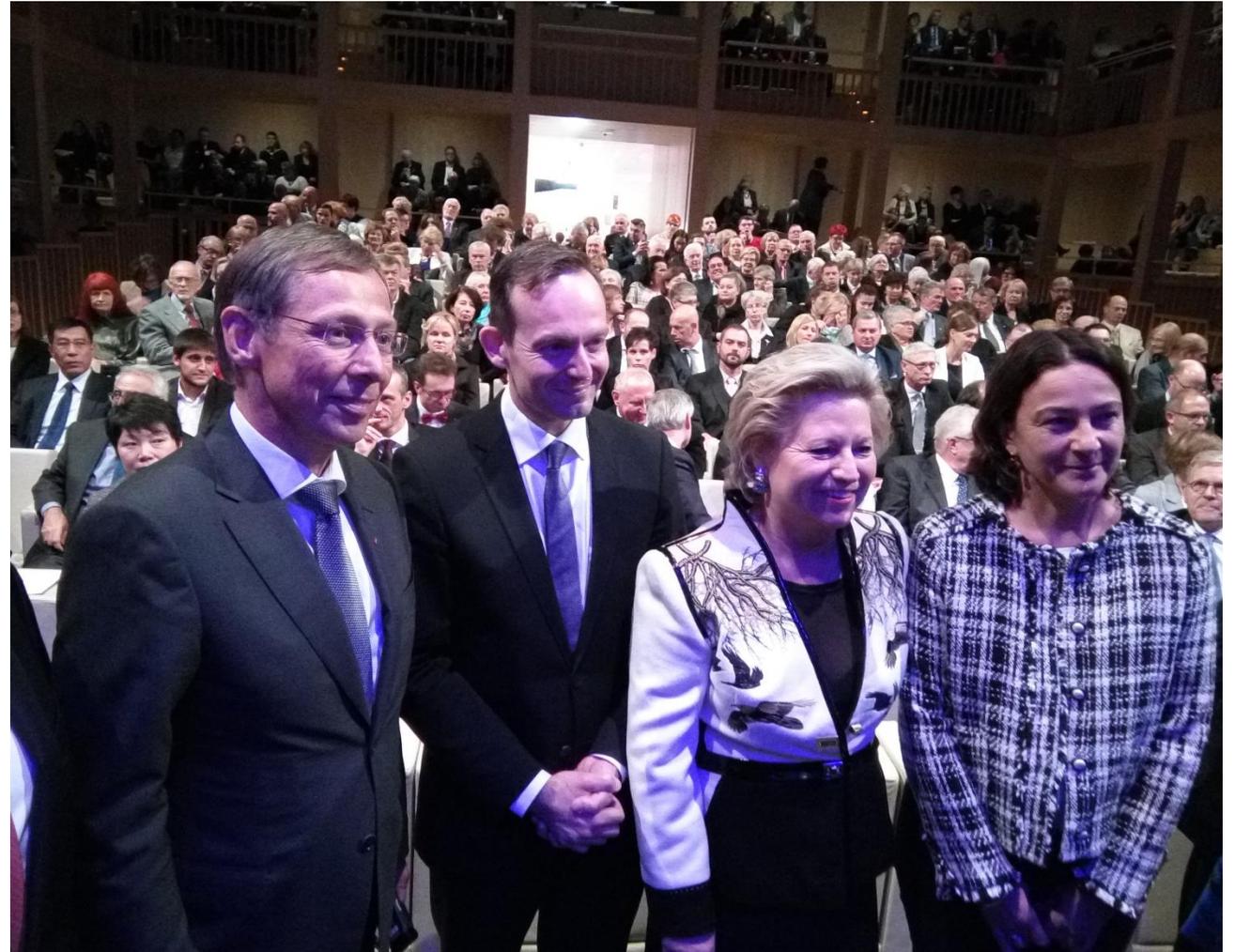
# Deutsche Woche

Die Eröffnung der Deutschen Woche anlässlich des Doppeljubiläums „25 Jahre Nachbarschaftsvertrag“ und 40 Jahre Städtepartnerschaft“ brachte eine 80köpfige Bremer Delegation unter Leitung von Bürgermeister Carsten Sieling, Bürgerschaftspräsident Christian Weber und dem Präses der Handelskammer, Harald Emigholz, ins Shakespearetheater nach Danzig.

Es gab zahlreiche Veranstaltungen und Workshops in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Soziales.

Im spektakulären Gebäude des Shakespeare Theaters gab es u.a. die „Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek, eine Zusammenarbeit des Bremer Theaters mit dem Gdański Teatr Szekspirowski in einer Inszenierung von Mirko Borscht. Die Bremer Shakespeare Company gab ein Gastspiel.

Foto (v.l.): Bürgermeister Carsten Sieling, Minister Volker Wissing (Rheinland Pfalz), Generalkonsulin Cornelia Pieper, Alexia Sieling



© Senatskanzlei

# Besuch der Fregatte „Karlsruhe“ in Danzig

Die in Kooperationsabkommen verbundene Admiralität der Seestreitkräfte beider Staaten traf sich bei den Jubiläumsfeiern 2016 an Bord der Fregatte ebenso wie Delegationen beider Städte zu Workshops, Erfahrungsaustauschen und Empfängen.

Das Open Ship wurde von Hunderten Danziger Familien interessiert zu Schiffsbesuchen genutzt.

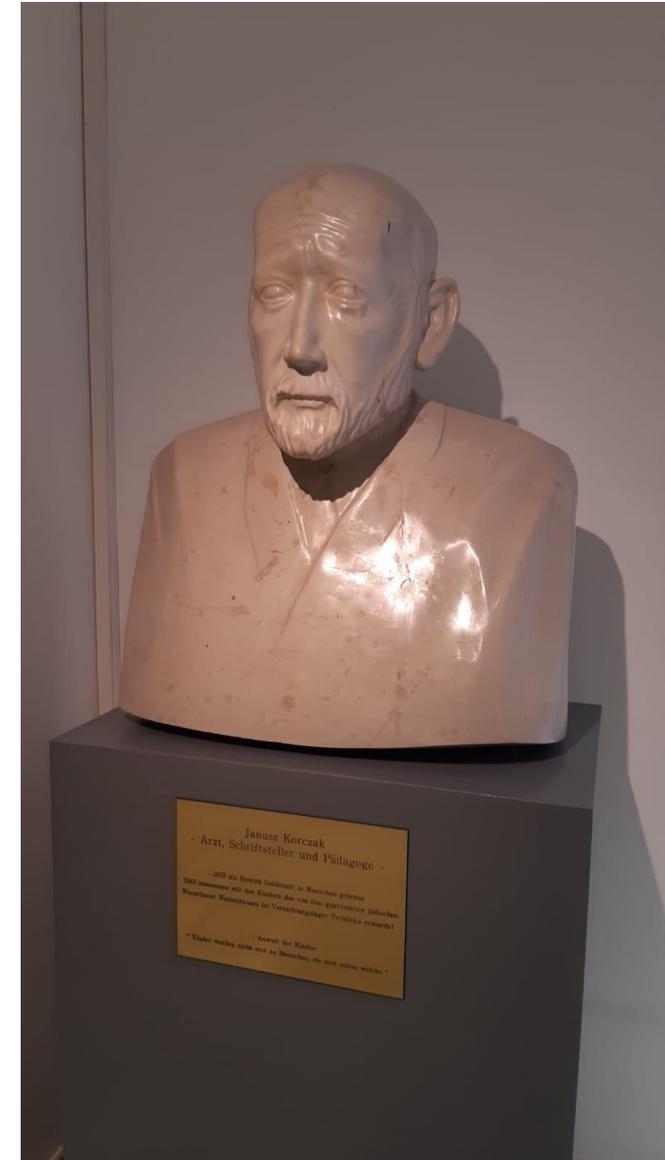
Foto: © RTL



# Janusz Korczak

Die Wiedereinweihung der Janusz-Korczak-Büste erfolgte feierlich am 09. Mai 2017. Dieses Geschenk unserer Danziger Freunde, das bisher den Eingang des alten Domizils der DPG zierte, bekam jetzt einen besonderen Ehrenplatz im großen Eingangssaal der Bremer Stadtbibliothek. Es sprachen der stellv. Direktor der Stadtbibliothek Herr Kuhlmann, der Leiter der Landeszentrale für Politische Bildung Dr. Köcher, der Konsul des Generalkonsulates Hamburg Mariusz Pindel und der DPG Vorsitzende Uwe Metschke. Frau Winkelheide von der Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei Lilienthal bereitete interessante Spiele für die Kinder vor. Als Vertreterinnen unserer Partnerstadt nahmen die beiden Schülerinnen aus Gdańsk, die zur Europäischen Jugendbegegnung in Bremen waren, teil. In Zusammenarbeit mit dem Bremer Verein „Mauern Öffnen“ aber insbesondere auf Initiative der Senatskanzlei und vielen anderen Aktiven konnte der Umzug auf einen neuen schönen Sockel und einen Ehrenplatz in Bremen gelingen.

Foto: Senatskanzlei



# Jazzahead! 2018

Polen war Partnerland der Jazzahead! im Jahr 2018. Lezek Mozdzer, Virtuose am Klavier und ein herausragender Inbegriff für innovative Jazz-Kunst, gab zusammen mit der Sängerin Anna Maria Jopek die Gala in der Bremer Glocke. „Sie ist einer der ganz großen Stars der polnischen Musikszene und zudem eine Jazzsängerin, die auch in anderen Sparten wandelt“, sagte dazu Ulrich Beckerhoff, künstlerischer Leiter der „jazzahead!“.

Der Danziger Lezek Mozdzer war schon früher zu einem Solokonzert in der Glocke – und er war das „musikalische Geschenk“ der Danziger zum Festakt 25 Jahre Städtepartnerschaften im Rathaus.

Foto: Weser-Kurier



# CSD-Partnerschaft

Der CSD-Verein Bremen und der Verein „Tolerado“ in Danzig haben 2018 eine LGBTQ-Partnerschaft gegründet. Sie nehmen wechselseitig an den Christopher Street-Days in den Partnerstädten teil.

Mit dem ersten Queer-Cities-Empfang in der Bremischen Bürgerschaft 2018 gelang es, stärkere politische Aufmerksamkeit zu erzielen. Seither hat sich auch in Danzig das Bild geändert: Sowohl Stadtpräsident Paweł Adamowicz als auch seine Nachfolgerin Aleksandra Dulkiewicz begleiten wie ihre Bremer Kollegen die Paraden.

Danzig ist erklärtermaßen keine LGBTQ-freie Zone. Beim Jubiläum 40 Jahre Solidarność mit dem ehemaligen Präsidenten Lech Wałęsa waren am Werkstor riesige Europa- und Regenbogenfahnen zu sehen.

Fotos: Privat und CSD-bremen.org



# 100 Jahre Frauenwahlrecht

9. bis 12. November 2018: Als Fortführung des DPG-Forums „Frau und Beruf“ vom März 2017 haben die Danziger Partnerinnen zu einer Veranstaltung des „Kongresses der Polnischen Frauen“ in Gdańsk zum Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht eingeladen.

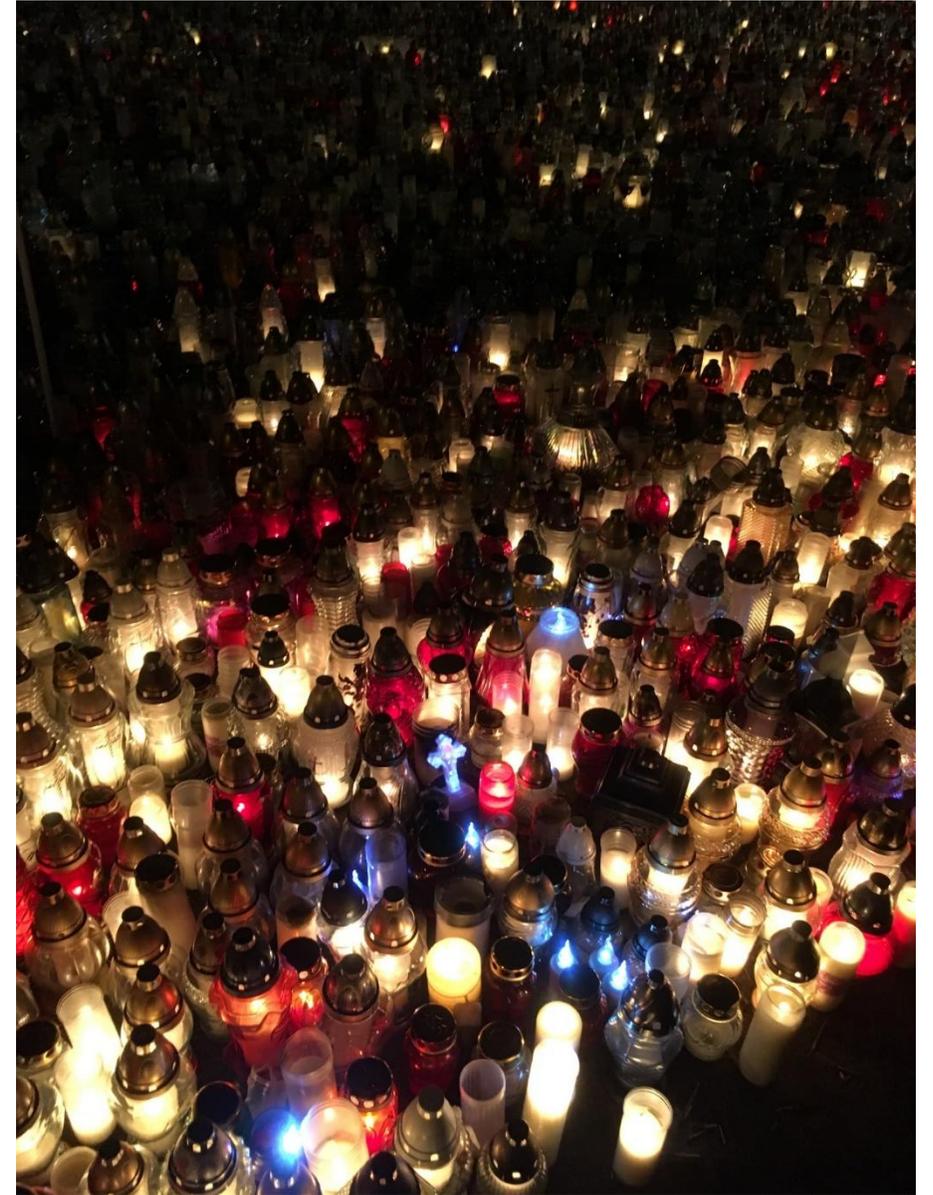
Eine Bremer Frauendelegation hat an diesem Kongress und am folgenden Feiertag an Veranstaltungen aus Anlass des 100. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens teilgenommen. Die Delegation wurde durch die Landesfrauenbeauftragte Bettina Wilhelm und Perdita Engeler, Vorsitzende des Frauenausschuss, geleitet. Stadtpräsident Adamowicz begrüßte die Bremerinnen; die Stadträtin für Soziales und Frauenfragen Aleksandra Dulciewicz (kleines Foto, mittig) hielt eine Festrede.

Fotos: DPG Bremen



# 13. Januar 2019

Stadtpräsident Paweł Adamowicz wird ermordet.



# Begegnungen im ECS

Bürgermeister Carsten Sieling mit Botschafter Marek Prawda und Gesine Schwan im Europäischen Solidarność-Zentrum (Bild oben).

Carsten Sieling mit Bundespräsident a.D. Joachim Gauck und dem Danziger Ehrenbürger Dieter Schenk, der mit unermüdlichem Kampf die Rehabilitierung der Märtyrer der Danziger Post erreichte und die Karriere von Richter Kurt Bode erforschte: dem Militärrichter, der die Verteidiger der Danziger Post zum Tode verurteilte und nach dem Krieg zum Landgericht in Bremen unbehelligt berufen und befördert worden war.

Fotos: © Senatskanzlei



# Empfang für die Partnerstädte

80 Jahre Kriegsbeginn waren erneut Anlass für Bremen und Danzig, gemeinsam zurückzublicken. Für Stadtpräsidentin Aleksandra Dulkiwicz das letzte Mal, dass sie die Gedenkveranstaltung an der Westerplatte ausrichten konnte.

Ihrer Einladung folgte u.a. Frans Timmermans, Vizepräsident der Europäischen Kommission. Auch sämtliche Partnerstädte Danzigs waren eingeladen und die Mitglieder des Netzwerks „Cities of Memory“.

Antje Grotheer, Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft, hielt eine Rede vor den internationalen Gästen.

Foto: Privat



# Rechtsstaatlichkeit in Europa sichern

In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und dem Ombudsmann der Republik Polen für Bürger- und Menschenrechte fand am 25. Juni 2020 eine Online-Konferenz zur Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit und unabhängiger Justiz in Europa in der Landesvertretung Bremen statt.

Begonnen hatte die Konferenz jeweils mit einem Input des Präsidenten des Bremer Senats, Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, und der Stadtpräsidentin Danzigs, Aleksandra Dulkiwicz, die u.a. die Bedeutung von Austausch und Kooperation im Rahmen der Städtepartnerschaft betonten. So komme laut Bürgermeister Bovenschulte eine positive Gegenbewegung gerade aus den Städten und Gemeinden, die Zeichen für eine liberale und demokratische Entwicklung setzen würden. Mit der Feststellung "Danzig ist ein Symbol für Freiheit" schickte Bovenschulte einen virtuellen Gruß in Bremens Partnerstadt und an die ebenfalls an der Konferenz teilnehmende Danziger Stadtpräsidentin Aleksandra Maria Dulkiwicz sowie die Europaabgeordnete und Witwe des ermordeten Danziger Stadtpräsidentin, Dr. Magdalena Adamowicz.

Foto: Bremer Landesvertretung



# Ehrung für Ute Wedemeier

Im August 2020 überreichte Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte Ute Wedemeier das Bundesverdienstkreuz. Sie engagierte sich 23 Jahre als Landesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (AWO-Bremen) für den gemeinnützigen Wohlfahrtsverband. Als Ehefrau des ehemaligen Bürgermeisters Klaus Wedemeier setzte sie sich im Rahmen ihres internationalen Engagements als Gründungs- und Vorstandsmitglied von AWO-International e.V. vor allem auch für die Förderung der Städtepartnerschaften ein.

Foto: Senatskanzlei



# Solidarität mit Schwierigkeiten

Das Buch des Bremerhavener Wissenschaftlers Dr. Rüdiger Ritter „Solidarität mit Schwierigkeiten - Das Bremer Koordinationsbüro der polnischen Gewerkschaft Solidarność und das Engagement Bremens für Polen in den 1980er Jahren“ beleuchtet ausführlich dieses besondere Kapitel deutsch-polnischer Geschichte. Am 10. Juli 2020 wurde das Werk im Bremer Rathaus von Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und dem Autor vorgestellt. Bovenschulte erinnerte an das Engagement von Hans Koschnick für die Städtepartnerschaft Bremen-Gdańsk und unterstrich die zentrale Bedeutung der Solidarność beim Fall des Kommunismus in Polen, für Bürgerrechte und ein geeintes Deutschland in Europa.

Finanziell unterstützt wurde die Arbeit durch die Senatorin für Wissenschaft und Häfen. „Das Werk ist ein wichtiger Betrag zur Beleuchtung Bremens eigener jüngster Geschichte und bietet einen detailreichen Einblick in die politischen Machtverhältnisse des Kalten Krieges“, so Dr. Claudia Schilling, Senatorin für Wissenschaft und Häfen.

Foto: Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und Dr. Rüdiger Ritter, © Senatskanzlei



# 30.-31. August 2020

40 Jahre Solidarność – Feierstunde mit Bremer Beteiligung im Europäischen Solidarność Zentrum

Mit internationalen Konferenzen politischer Repräsentanten freier Städte und Bürgerbegegnungen waren in Danzig an die ersten „teilverfahren“ Wahlen vor 30 Jahren, die Unterzeichnung der Streikziele der Gewerkschaftsbewegung und das fünfjährige Bestehen des Europäischen Solidarność-Zentrums erinnert worden. Insbesondere die Einschränkung kommunaler Selbstverwaltung war Thema der polnischen Städte und Kommunen bei diesen Treffen. Zum Auftakt des Kolloquiums im Europäischen Forum überreichte die Bremer Delegation Gratulationsurkunden.

(von links) Bürgermeister a.D. Carsten Sieling, Stadtpräsidentin Aleksandra Dulkiwicz, Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff, ECS-Direktor Basil Kerski

Foto: © Senatskanzlei



# 1. September 2020

Kranzniederlegung an der Westerplatte, um 4:45 Uhr morgens.

Erstmals seit Einführung der Zeremonie durch Stadtpräsident Paweł Adamowicz vor 20 Jahren führt das Verteidigungsministerium die Regie. Die Westerplatte wurde aus der Verantwortung der Stadt in nationales Eigentum überführt –

Die Regierung plant dort ein weiteres nationales Museum zum Gedenken an den Beginn des 2. Weltkriegs.

Die Delegation mit Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff und dem Parlamentsausschuss für Internationale Angelegenheiten  
Fotos: Bürgerschaftskanzlei



# Jugendmusikfestival

„Wir Bremerinnen und Bremer stehen fest zu unserer Partnerschaft und den Freunden in Danzig“, versicherte Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte dem Vize-Stadtpräsidenten Piotr Kowalczyk, der in Begleitung der deutschen Generalkonsulin Cornelia Pieper Mitte September 2019 aus Danzig zum Antrittsbesuch ins Bremer Rathaus kam. Anlass war das Festival zur Förderung junger Musiker aus Polen und Deutschland.

Vizepräsident Kowalczyk betonte in dem Gespräch mit Bürgermeister Bovenschulte, wie wichtig die Städtepartnerschaft mit Bremen für Danzig ganz aktuell wieder sei. Am Morgen hatte er mit Bildungssenatorin Claudia Bogedan die beiderseits gewünschte Intensivierung von Schüleraustauschen verabredet.

Foto: Bürgermeister Andreas Bovenschulte mit Vize-Stadtpräsidenten Piotr Kowalczyk und Generalkonsulin Cornelia Pieper

© Foto: Senatskanzlei





Und feiern können sie natürlich auch!

